

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Bezahlung
3 Mart 80 Pf.
und bei besonderem Zusenden des Hauptstückes
zur Mittheilung eine Ertragsliste von 30 Pf.
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mart 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfzehntägige Zeit gewöhnlicher
Zeitungschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zweifelhafte Zeit Petitiions- oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

Zu der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 94. Halle, Sonntag den 21. April. [Mit Beilagen und Sonntagsblatt.] 1878.
Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Dienstag den 23. April.

Telegraphische Depeschen.

Weimar, d. 18. April. Die Frau Erbprinzessin ist heute früh von einem Fyngen entbunden worden.
Köln, d. 18. April. Wie der „Königlichen Zeitung“ aus Rom gemeldet wird, ist Vater Cenci auf Befehl des Papstes zu einer vertraulichen Besprechung über die Ideen seiner bekannten Schrift nach Rom geladen. Der Cardinal Fürst Hohenhausen erhielt vom Papi als Zeichen besonderer Auszeichnung das Protektorat über das Kloster del quattro coronati.

Petersburg, den 19. April. Die „Neue Zeit“ äußert sich, Rußland werde den definitiven Frieden mit Freude begrüßen, falls er ehrenvoll sei und die Ordnung im Orient beständige. Das Blatt hofft, die englische Flotte werde zurückgerufen werden. — Das amtliche Organ veröffentlicht die Nummer der 36 neuen Reservebataillone, welche 3 Divisionen und der 24 neuen Batterien, welche 2 Brigaden bilden. — Der Schah von Persien wird am 2. Mai infolge in der persischen Grenzstadt Dschula eintreffen; Fürst Menschikoff wird denselben begrüßen. — Bei dem in Moskau stattgefundenen Konflikt mit dem Volke sind 12 Personen verwundet worden. — Dem „Regierungsboten“ zufolge hat der Kaiser auf die Vorstellung des Ministers des Innern befohlen, den „Nordischen Boten“ wegen dessen schädlicher Richtung für immer zu unterdrücken.

London, d. 18. April. Wie das Journal „Echo“ wissen will, hätten die Mächte dem Vorschlag des deutschen Reichskanzlers zugestimmt, wonach die Botschafter in Berlin zu einer Konferenz zusammenzutreten, um den modus procedendi auf dem Congreß und den Zeitpunkt des Zusammentritts desselben festzustellen und andere Vorträge zu ertheilen. Die Regierungen seien aufgefordert, ihren Botschaftern Instruktionen zu ertheilen. Wie das „Echo“ weiter wissen will, würden auf dem Tische des Congreßes die Verträge von 1856 und 1871 zur Vergleichung des Vertrages von San Stefano mit denselben niedergelegt werden.

London, den 18. April. Die hiesigen Journale betrachten die Entsendung eines invidiosen, fast ausschließlich aus eingebornen Truppen bestehenden Kontingents nach Malta als eine reine Vorsichtsmaßregel, die keinerlei Drohung in sich schließt. Die „Times“ meint, die Maßregel sei von keiner wesentlich anderen Bedeutung als die Entsendung der Flotte nach dem Maramar-Meer. — Aus Petersburg von gestern wird der „Times“ aus guter Quelle gemeldet, das russische Cabinet sei nicht abgeneigt, dem Vorschlage beizutreten, daß der Congreß erwägen solle, welche Veränderungen der Verträge von 1856 und

1871 die jüngsten Ereignisse notwendig gemacht hätten. — Nach einem Telegramm der „Times“ aus Volo haben die Fürsten die Annäherung der Aufständischen, welche die Waffen niederlegen, proklamirt, von den Aufständischen wird aber die Annäherung zurückgewiesen.

London, den 18. April. Die Regierung hat englische Dampfer behufs Ueberführung der zur Entsendung nach Malta bestimmten indischen Truppen gechartert. — Der Strike der Baumwollenspinner in Lancashire hat begonnen; gestern haben in Bradford gegen 15,000 Baumwollenspinner die Arbeit eingestellt, die Zahl der Strikeenden dürfte heute 40,000 erreichen.

London, den 19. April. Der „Times“ wird aus Petersburg vom gestrigen Tage gemeldet: In den amtlichen Kreisen waltet der Glaube an den Erfolg der Vermittlung Deutschlands und den baldigen Zusammentritt des Congreßes ob. Denselben geht wahrscheinlich eine Konferenz der Botschafter in Berlin voran, Kraft deren Entscheidung die Mächte eingeladen werden würden, den Congreß zu beschließen, behufs Erwägung, wie in Folge der Ereignisse, welche den Vertrag von San Stefano schufen, die Verträge von 1856 und 1871 geändert werden sollten. Zuverlässig wird erwartet, daß eine derartige Formel in London und Petersburg bekräftigt werde. Die „Times“ glaubt, dieser Vorschlag des Fürsten Bismarck scheine der Schwierigkeit des Falles zu begegnen, da die Mächte durch die Annahme der Einladung zustehen würden, daß sie die genannten Verträge so lange als gültig betrachten, bis dieselben durch die nämliche Autorität geändert worden, durch welche sie hergestellt seien. Die „Times“ meldet, die russische Regierung habe in Sunderland 100,000 Tonnen Kohlen bestellt, welche unverzüglich auf Schnell dampfern nach den Dschesefischen verschifft werden sollen.

London, den 19. April. Die Nachricht des „Echo“ über die bereits erfolgte Acceptation der Vorkonferenz seitens der Mächte wird als verfrüht bezeichnet, wenn auch die bezüglichen Verhandlungen in den letzten Tagen ungewissheit an Ansehen auf Erfolg genommen haben. Der Reich ist sehr entschieden für die Konferenz bemüht, bevor die Vorkonferenz stattfindet, soll nach eine Vorfrage erledigt werden, ob die Möglichkeit zulässiger Zusammenstöße zu befürchten; es handelt sich um die Räumung des Maramarmeeres seitens der englischen Flotte und die Zurückziehung der russischen Truppen aus der Umgebung Konstantinopels innerhalb einer zu vereinbarenden Demarkationslinie. — Dem „Neuerischen Bureau“ wird aus Sakkata vom gestrigen Tage gemeldet: Brigadier-General Ross ist zum Kommandirenden der Expedition ernannt, welche nach Malta geht, Ross wird speziell

erste, Macpherson die zweite Brigade, Major Watson die Kavallerie, Prendergast die Sappeurs kommandiren.

London, d. 19. April. Ein Supplementblatt der amtlichen „Gazette“ enthält eine Proklamation der Königin, worin die Ausführung von Torpedos und Torpedofahrzeugen, sowie von Apparaten zum Bersten von brennbaren Stoffen verboten wird. — Dem Vernehmen nach ist die Dredge ertheilt, die in Gharbam stehenden Infanterieregimenter bis zum Montag auf die vollstänbige Kriegesflotte von 1066 Mann zu bringen.

Brüssel, d. 18. April. Im Gegensatz zu den von London über die bevorstehende Vorkonferenz verbreiteten Nachrichten erfährt der „Nord“, daß die Phase der Verhandlungen über die auf den Congreß bezüglichen Vorträge noch nicht abgeschlossen zu sein scheint. Der gute Wille Rußlands in dieser Beziehung sei nicht zweifelhaft, man fürchte aber, daß England die ungewisse Situation durch Formulirung von Vorbehalten und aus Abneigung gegen die Vermittlung Deutschlands in die Länge ziehen wolle.

Wien, d. 18. April. Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Sollte es, wie nach zahlreichen Andeutungen wieder angenommen wird, zu einer Vorkonferenz kommen, so wird man wohl annehmen dürfen, daß damit nur eine einleitende Beratung im Sinne des ursprünglichen Berliner Vorschlages zum Zwecke der Feststellung formeller Vorträge des Congreßes, der Präsidialfrage etc., beabsichtigt werde.

Wien, den 18. April. Die „Polit. Korresp.“ veröffentlicht folgende Meldungen. Aus Konstantinopel: Nachdem die ausgebrochene Ministerkrise wieder vollstänbig ausgeglichen war, sind Admet Bekif Pascha eingekerkert worden, auf seinem Hofen zu verbleiben, ist gestern abermals ein Ministerkrise in akuter Weise zum Ausbruch gekommen. Achmed Bekif Pascha hat von Neuem seine Entlassung angeboten und glaubt man, daß dieselbe dieses Mal angenommen werden dürfte. Die Kräfte sind mit neuen Zwischenfällen in Verbindung gebracht, welche sich theils auf russische, theils auf englische Forderungen beziehen sollen. Während Bekif Pascha gegen die ersten Front gemacht hatte, soll sich derselbe, wie es heißt, für die Erfüllung der letzteren ausgesprochen haben. Der österreichische Botschafter, Graf Zichy, welcher sich noch heute, spätestens morgen, zur Vermählung seines Sohnes nach Pesth begeben soll, dürfte heute vom Sultan empfangen werden; die Reise Graf Zichy's hat keinen politischen Zweck. — Aus Petersburg: Der zum Adjutanten der Königin ernannte englische Oberst Wellesley ist lediglich hierher zurückgekehrt, um sich von dem Hofe und von der Petersburger Gesellschaft zu verabschieden. Mit einer

17]

Nur ein Tyröler.

Novelle von S. Dungen.

(Fortsetzung.)

Zuvor aber wünschte sie noch einmal mit Toni zu sprechen, demselben alle trennenden Beweggründe klar vor Augen zu legen und mit ihm wie mit einem geliebten Bruder und Freund zu verkehren. Weil aber des Vaters Besistand ihr notwendig wäre, hat sie ihn, nach drei Tagen der Valley zu kommen und sie dort abzuholen.

Herr von Bonneville billigte vollkommen ihren Entschluß, sowie die Art der Ausführung, und die Güte und zärtliche Freundschaft des theuern Vaters halfen Helene über die nächsten Trüben Stunden hinweg.

Abends zog ein so schweres Gewitter auf, daß an eine Heimfahrt nicht zu denken war und Helene mußte bei den Eltern übernachten.

Der Regen hatte etwas nachgelassen, nur die viel da tönte ein langsam verhallendes Donner durch die stille Nacht. Helene stand am Fenster, die stehenden Wellen und den Himmel betrachtend, von welchem nur ein kleines Stück in dem eng geschlossenen Thalleseil zu sehen ist. Ein erscholl wieder ein dumpfer Donnerschlag, dem Gehren eines erbitrerten Banberers vergleichbar, dem sein Bestirzungswort nicht gelungen und der sich nur langsam und widerstrebend darüber zuwenden gibt. Die Künstlerin lebte, in trübe Gedanken versunken. Sollte der auch ihr Leben befehlende, dumpf grollende Grundton sich nie zu sanfteren Akkorden und Harmonien auflösen, sollte Frieden und Ruhe, diese zwei himmlischen Gesährten, ihr nie zu Theil werden! Da ertönte, gleichsam als Antwort für ihre Frage, zuerst leise wie leuchtender Nachtigallensang, dann immer lauter und dann schwebend und betäubt klang es zu der Lauscherin herüber, die ganze

Seele des Sängers schien auf den Tönen zu schweben! Helene war nicht im Zweifel, wer der Sänger sei. Wie oft in den letzten Tagen hatte sie dieser Stimme mit Entzücken gelauscht! Sie that es auch jetzt wieder, und ihr unbewußt rannnen heiße Thränen aus ihren Augen; ihr war zu Muth, als wäre das ganze schwere Leid der Menschheit allein über sie gekommen und sie unterlag dieser Last. — So wie man auch schon von dem Troste geredet, welchen getheilte Kummer mit sich führt, so viel ist gewiß, daß dieser Trost nur in der Einbildung besteht. Für ein edles, gutes Herz ist das Schwere, was es auf Erden gehen kann, geliebten Menschen unfehlwilligen Kummer zu bereiten; ihr für sich selbst zu tragen, ist viel wehtiger hart.

Helene schloß endlich, um der jähigen Dual zu entgehen, das Fenster, sie warf sich auf's Lager, ihr Haupt in die Kissen legend, und so schlief sie endlich ein. Als des andern Tages bei der Morgenpromenade viel von dem nächsten Sänger geredet und Conjecturen gemacht wurden, war es wohl sein könne, war Fr. v. Bonneville schweigen und mißte sich nicht in das Gespräch.

Am andern Abend fuhr sie wieder nach der Valley zu und wurde von Kuni mit Jubel empfangen, welcher aber bald in Trauer überging, als Helene ihr die nahe bevorstehende Abreise meldete. Die Kleine versicherte aufrichtig, nach der Freundin fortzuziehen nicht mehr in dem einsamen Hause bleiben zu wollen; der Vater müsse beheret werden, nach Tegernsee oder Kreuzen zu ziehen, denn wenn Helene fort sein würde, würden auch die Besuche der Bekannten aufhören und dann, versicherte sie ertöndend, sei es doch nicht mehr zum Anhalten für ein junges Mädchen.

Am Morgen des vierten Tages erschien Toni. Helene erblidte ihn zuerst, als er eben aus der Kapelle heraustrat, er war wohl sein Gebet gesprochen haben mochte. „Freum ist er auch,“ sagte sich die Künstlerin, unbewußt des Dichters Worte auf den Jäger anwendend. Wie wenig Männer von Welt, dachte sie weiter, würden an dem Tage vor einer

solchen Entscheidung an heiliger Stätte Kraft und Ruhe suchen! Ach, hätte Helene die besterhafte Stimmung Toni's gesehen und sein flammendes Gebet vernommen, sie würde nicht von seiner Ruhe gesprochen haben! Sie trat vom Fenster zurück, um durch ihr frühes Erscheinen ihm seine Hoffung zu geben, die sie ihm dann später wieder rauben mußte, und bemerkte erst, als sie die Palette aus der jütern Hand legen mußte, die eigene Aufregung. Raum war es ihr gelungen, sich mit Mühe zu fassen, als sie schon Toni's raschen Schritt auf der Treppe vernahm; im nächsten Augenblick trat er herein. Was wie ein Geist vor innerer Erregung stand er vor Helene und magte nicht, sie anzusehen, denn ihre erste Bewegung hatte ihm schon angedeutet, daß sie ihm nichts Neues zu sagen habe. Stumm deutete sie auf einen Stuhl und gestie dann angstvoll die Hände zusammen, denn sie, die Wetterfabrikerin, rang in diesem Augenblick vergeblich nach Worten und Faßung, um ihm die traurige Nachricht schonend mitzutheilen.

Toni brach zuerst das dange Schweigen.
„Ich sehe Sie um Gottes Willen an, Fräulein, sprechen Sie, sagen Sie mir Alles; die Ungewissheit ist entsetzlich; seit den letzten drei Tagen begehrte ich, wie man wohl sinnt werden kann,“ sprach er mit tiefer Erregung.

Helene blickte zu ihm auf und sah mit Entsetzen die Zerkünder, welche die letzte Zeit in diesen sonst so jugendlich strahlenden Zügen angerichtet hatte. Der Gedanke, das hat du Alles verschuldet, schoß ihr peinigend in Kopf und Herz, und rasch entschlossen reichte sie dem Jäger die Hand und dudete, daß er diese an seine Lippen prege. Sie sah ihm gerührt in die treuen Augen, die voll Thränen standen und sprach:

„Sie haben Recht, Toni, die Ungewissheit ist das Entsetzliche, und so hören Sie mich ruhig an. Ich habe leider nichts Gutes zu berichten, als das Eine, was Ihnen, wenn ich Ihre Gefühle richtig beurtheile, doch zum großen Trost

politischen Mission war Oberst Wellesley bei seiner Rückkehr hierher nicht betraut. — Aus Kutari in Albanien: In Dajani bei Vodgorika hat vorgehen ein blutiger Konflikt zwischen Türken und Montenegroern stattgefunden. Veranlassung zu demselben gab eine Verletzung der Demarkationslinie durch die Türken und der Ueberfall eines türkischen Dorfes durch die Montenegroer. Es wurden zwei Montenegroer getödtet und ein Türke und ein Montenegriner verwundet.

Wien, den 19. April. Die „Polit. Korresp.“ veröffentlicht folgende Meldungen: Aus Konstantinopel vom 18. d.: Der englische Botschafter Layard berichtet mit dem Admiral Dromby die Maßregeln, die zu treffen wären, falls die Russen den oberen Bosporus besetzen sollten. — Die Konzentration russischer Truppen in der Nähe von Konstantinopel dauert fort. — Wie es heißt, ist der nach London abgereiste Bobart Pascha mit einer Mission der Pforte an England betraut. — Die Berufung Sadyf Pascha's soll nicht im Sinne einer Allianz der Türkei mit Rußland anzusehen sein. — Die Pforte vermahnt, die Räumung Schumlas und Batums zu beschleunigen. — Aus Bukarest vom 19.: Die Russen beabsichtigen, Galatz zu beschießen. Der Kommandant der Nationalgarde ist vom Kriegsminister angezweifelt worden, täglich ein ganzes Bataillon zum Dienste zu stellen, was als ein Anzeichen des bevorstehenden gänzlichen Abzugs des rumänischen Militärs nach der kleinen Walachei betrachtet wird.

Bukarest, d. 17. April. Sitzung der Deputiertenkammer. Der Deputierte Furculescu begründet die Interpellation, durch welche über die von der Regierung ergriffenen Maßregeln in Bezug auf die Entwaflnung der rumänischen Armee und die Befestigung Rumäniens durch die Russen Aufschluß verlangt werden. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten erwidert, die rumänische Armee werde sich nicht entwaflnen lassen; dieselbe werde sich in die Karpaten zurückziehen, um Konflikte mit den Russen zu vermeiden. Bezüglich der Anwesenheit der 11. russischen Division in der Umgebung von Bukarest erklärt der Minister, die rumänische Regierung sei von dem russischen Kommandanten darüber verständigt worden, daß die 11. russische Division bis zu ihrer Rückkehr nach Rußland in der Umgebung von Bukarest verbleiben würde. Das rumänische Kabinett habe hierüber Aufklärungen von der russischen Regierung verlangt. Der Deputierte Bernescu beantragt, Protest gegen die russische Okkupation Rumäniens zu erheben. Der Ministerpräsident Bratianu erklärt, die Regierung habe die ihr zu Gebote stehenden Maßnahmen ergriffen und könne nur eine kluge und maßvolle Haltung anempfehlen. Zonescu betrachtet die Konvention vom 16. April v. J. als verletzt, da die Konvention Rußland das Stapprecht in Rumänien, nicht aber das Recht, daselbst zu verweilen, verleihe. Er findet die Antwort des Ministers des Auswärtigen ungenügend und besteht darauf, daß die Regierung Aufschlüsse darüber gebe, wie die Konvention angewendet sei, desgleichen Aufschlüsse über die Ursachen des Rückzuges der rumänischen Armee hinter die Karpaten, sowie über die Haltung, welche die Regierung femerhin zu beobachten gedenke. Der Minister des Auswärtigen erklärt, die Regierung sowohl, als auch der rumänische Agent, hätten gegen die in Serabobien vorkommenden Unregelmäßigkeiten remonstrirt und würden kräftig dahin wirken, daß Rumänien nicht als Durchzugsland diene. Furculescu glaubt, daß man sich mit einem platonischen Proteste juristisch gebe müßte und beantragt eine geheime Sitzung, damit die Kammer zur Kenntniß der von Zonescu verlangten Abschlässe gelange. Der Minister erklärt sich damit einverstanden, daß Abends zu dem Behufe eine geheime Sitzung gehalten werde. — Im Senate meldete Separeanu eine Interpellation an, worin verlangt wird, daß Bratianu nach Maßgabe der Möglichkeit eine Mitteilung über die während der Reise empfangenen Einbrüche machen solle. — Man glaubt, daß die Kammer sich am Freitag versagen werden.

Konstantinopel, d. 17. April. Die Nachricht, daß die österreichische Regierung von der Pforte die Ermächtigung zur Befestigung Bosniens und der Herzegovina verlangt habe, wird auch von der Pforte für unbegründet erklärt. — Man erwartet hier weitere Veränderungen im Ministerium. — Heute hat ein Ministerrath stattgefunden, in welchem die auf die Note des russischen Gesandtensträgers

Neidhoff, betreffend die Beschleunigung der Räumung von Schumla, Barna und Batum zu ertheilende Antwort beraten wurde.

Konstantinopel, d. 18. April. Der Sultan hat heute Vormittag die Demission Achmet Bekif Pascha's angenommen und, nachdem Mehmed Ruschid Pascha und Saeif Pascha den Posten des Premierministers ausgeglichen hatten, den früheren Botschafter in Paris, Sadyf Pascha, zum Premierminister ernannt. In Stelle des bisherigen Scheich ul Islam, der ebenfalls von seinem Posten abgetreten war, wurde Mollah Bey zum Scheich ul Islam ernannt.

Konstantinopel, d. 18. April. Sadyf Pascha, der zum Nachfolger des entlassenen Bekif Pascha ernannt ist, wird auch das Portefeuille der öffentlichen Arbeiten übernehmen. Dem Kabinett gehören außerdem an: Izet Pascha Krieg, Ibrahim Pascha Marine, Saeif Pascha Auswärtiges, Kiani Finanzen, Ali Fuad ist zum Sekretär des Sultans ernannt; auch der bisherige Direktor der Civilliste, Said Pascha, als Vertrauensmann des Sultans, sowie als Gegner Bekif Pascha's bekannt, wird in das Kabinett eintreten. Die Ernennung Mollah Bey's zum Scheich ul Islam wird befähigt. Weitere Veränderungen in den höheren Verwaltungsposten werden noch erwartet. Ein Pat des Sultans empfiehlt dem neuen Ministerpräsidenten die Beobachtung der Verfassung und die Ausführung der Reformen.

Athen, d. 19. April. Durch englische Vermittelung ist zwischen den Insurgenten und den Türken in Thessalien eine Waffenruhe vereinbart worden.

Zur Orientfrage.

Die Bereitwilligkeit Rußlands, eine Verständigung anzubahnen, die Bereitwilligkeit der Regierung Kaiser Alexander's zu Modifikationen des Vertrages von San Stefano, manifestirt sich täglich deutlicher. Freilich hat sich auch die Lage für Rußland nicht unwesentlich verändert und die vermittelnden, direct unbetheiligten Mächte, Deutschland voran, dürften es sich zunächst zur Aufgabe machen, zu verhindern, daß England zu sehr Vortheil ziehe aus den manigfachen Fatalitäten, in welche Rußland gerathen. Die Regierung in Petersburg ist jetzt, angefaßt der Stürme, die sich plötzlich im Innern des Carenreiches erhoben, selbstverständlich gezwungen, vorzulegen jede Wendung in der Politik zu vermeiden, welche sie einem Kriege näher bringt. Das im Frieden mit dem Auslande lebende, über seine ganze militärische Macht frei verfügende Rußland kann die ausgedehnten Unruhen allenfalls „beschwichtigen“. Befindet es sich aber in einem Kriege, muß es seine Armeen aus dem Lande ziehen, dann ist nicht leicht abzusehen, welche Gestalt die Bewegungen im Innern annehmen, welche Folgen sie nach sich ziehen würden.

Am russischen Hofe wird zu San Stefano herrschend angefaßt der Eventualität eines englischen Krieges, wie man der „P.“ schreibt, eine gewisse Beunruhigung, welche durch die unglücklichen Verhältnisse in der russischen Armee nur noch mehr gesteigert wird. Aphus und Delyentrie richten fortwährend ungläubliche Berichterungen in der russischen Heeren an. Die beiden diplomatischen Vertreter Rußlands, die Herren Neidhoff und Dnou, führen seit einigen Tagen eine äußerst verächtliche Sprache. Unzufriedenheit werden die Russen in dieser verächtlichen Stimmung durch die genaue Kenntniß bestärkt, welche sie von den Dispositionen haben, die bei den Türken ihnen gegenüber obwalten. Wäre selbst der Sultan geneigt, die russische Allianz zu acceptiren, so ist es doch ungewiss, daß die immense Majorität des türkischen Volkes nichts davon hören will und die türkischen Generale eher ihre Degen zerbrechen würden, als mit den Russen und für dieselben zu kämpfen. Osman Pascha arbeitet mit fieberhafter Thätigkeit an der Reorganisation der türkischen Armee und in der Umgebung des Sultans spricht man seit dem Auftritte Englands laut davon, daß der Vertrag von San Stefano mit Säbelblieben in Fesseln gehalten werden dürfte. Heute bereits kann, wie wir bereits gemeldet haben, die türkische Armee wieder auf 130,000 Mann veranlagt werden. Bei Cutari sind ausgehente Baracken errichtet worden, welche angeblich für die Flüchtlinge aus Rumelien dienen sollen, in Wirklichkeit aber zur Aufnahme von Truppen bestimmt sind,

welche man in der Nähe der Hauptstadt concentrirt. In diesem Augenblicke sind mindestens 12,000 Mann in 11 Kleinan, auf der Linie von Raslak nach Buljadere befindlichen verstreuten Lagern eckelont und halten strenge Wache am Bosporus.

Deutsches Reich.

Berlin, den 18. April. Et. Majestät der König haben geruht: Dem Staats- und Minister für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten, Dr. Friedenthal, den Posten Vier-Orden erster Klasse mit Eichenlaub, sowie dem Reichsboten und Exekutiv-Schutzge zu Dingslad im Kreise Heiligenstadt das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Die bevorstehende Vermählung der Prinzessin Marie mit dem Prinzen Friedrich der Niederlande ist seit dem Jahre 1791 die vierte Verheirathung zwischen dem höchsten Hohenzollern und Oranien. Im Jahre 1791 nahm der Erbprinz Wilhelm Friedrich von Oranien und regierender Fürst zu Fulda, seit 1815 König Wilhelm I. der Niederlande die Prinzessin Wilhelmine, älteste Tochter des Königs Friedrich Wilhelm II. aus zweiter Ehe, zur Gemahlin. Am 21. März 1825 folgte die Vermählung des Prinzen Wilhelm Friedrich Carl, des zweiten Sohnes Wilhelm I. mit der Prinzessin Louise Auguste Wilhelmine Amalie (geboren am 1. Februar 1808), Tochter des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen. Dieser Prinz war nebenamtlicher Feldmarschall und Admiral der Flotte und später der Chef des 15. preussischen Infanterie-Regiments, dessen Schwester, die Prinzessin Marianne, verheiratete sich im Jahre 1830 mit dem Prinzen Albrecht von Preußen.

Zur Nichtigstellung der Nachricht, daß in verschiedenen Ministerien Steuer-Reform-Pläne bearbeitet würden, ist zu bemerken, daß lediglich der Finanzminister Gobrecht mit Aufstellung eines Finanzplanes beschäftigt ist und mit Bezug auf vollständige Vorbereitung sich mit denjenigen Ministern, deren Interessen dabei vorzugsweise zu beachten sind, sich in Verbindung gesetzt hat.

Die Gesamtheit der deutschen Salzproduzenten, die Staatswerke natürlich ausgeschlossen, hat an den Reichstag eine Petition gerichtet, in welcher sie um die Aufhebung der Salzsteuer bei Durchführung der Steuerreform bitten.

Ueber diesjährige größere Truppenübungen ist u. A. Folgendes bestimmt: Das 11. und 15. Armeecorps sollen — jedes für sich — große Herbstübungen nach den hinsichtlich Zeit und Ort bereits vorläufig getroffenen Bestimmungen vor dem Kaiser abhalten. Dem letzteren Armeecorps werden 2 Batterien der reitenden Abteilung des 1. rheinischen Feld-Artillerieregiments überwiesen. Bedürfnis einer dreizehntägigen Uebung im Brigade- und Divisionsoberlande sind unter dem Commando des Generalmajors v. v. Drieglitz auf offpreussische Kavallerieregiment Graf Branagot das Dragonerregiment Prinz Albrecht von Preußen (hiesigste) zu je 4 Escadrons, das litauische Ulanenregiment zu 5 Escadrons, das Leib-Fußarenregiment Nr. 1, das offpreussische Ulanenregiment Nr. 8 zu je 4 Escadrons und das pomerische Fußarenregiment (Blücher'sche Fußaren) zu 5 Escadrons so wie die reitende Abteilung des offpreussischen Kavallerieregiments Nr. 1. Die 16. Division hält unter Zubehaltung des rheinischen Jägerbataillons Uebungen bei Meh. Die 57. Infanteriebrigade rückt nach Straßburg. Bei dem 2., 7., 8., 9., 10., 11. und 14. Armeecorps haben Cavallerieübungen im Jahr der Instruction vom 20. März 1877 stattzufinden. Im Juli soll bei Mainz auf dem Rhein eine größere Pontonnierübung von drei Bogen vom heffischen Pionierbataillon unter Veranlassung von je einer Compagnie des rheinischen Pionierbataillons und des badischen Pionierbataillons, so wie von drei Compagnien des Pionierbataillons Nr. 13 und unter Theilnahme von zwei Compagnien des württembergischen Pionierbataillons Nr. 13 zur Ausführung kommen.

Die Ortspolizei der Jagobrigade haben auf den Friedenstein, Abends 8 Uhr, eine Versammlung derjenigen Gemeindeglieder nach dem großen Saale des Evangelischen Vereinshauses, Dranienstraße 106, berufen, welche gegen die Wahl des Comprehensors Dr. Schramm Protest zu erheben Willens sind.

Sie hatte seine Hände gefaßt und sah ihm stehend an. Was hätte der Arme diesen Bitten gegenüber nicht versprochen? Er sank in die Knie und barg das Gesicht in seine Hände. „Und wir's mein Tod, ich gelobe Alles, Alles zu erfüllen.“ stammelte er. Helene löste seine Hände von seinem Antlitz, hielt seine Rechte in der ihren und sah ihn trauernd an, dann sich gewaltsam fassend, schlang sie die Arme um ihn, drückte einen Kuß auf seine Stirne, ließ ihn dann schnell los und eilte aus dem Zimmer.

Als Toni, welcher wie betäubt an einem Stuhle niedersinken war, wieder zu sich kam, sah mechanisch erhab, aus dem Zimmer schritt und aus dem Hause eilen wollte, trat die Hausthür auf ihn zu und gab ihm ein kleines Packetchen, welches das Fräulein vergessen habe, ihm zuzustellen, das Fräulein habe Kopfschmerz bekommen und sich im Zimmer eingeschlossen, setzte die Geschäftige betauernd hinzu, und eilte dann in häuslicher Sorge zu ihrer Arbeit.

Stumm und saßungslos hatte der Jäger in das Gesicht der hübschen Blondine gestarrt; als sie ihren Bericht beendet, hielt er trampfahft das empfangene Papier in der Hand und trat eilte er in den dunklen, verschwiegenen Wald, an die vertraute Stelle, wo er am liebsten zu sitzen und an Helene zu denken pflegte. Dort warf er sich nieder und seine zitternden Hände lösten das Siegel. Eine blonde Locke des lieben Daars, das er so oft in seinen Träumen geschmeichelt und geglättet hatte, war um einen einfachen Goldreiß geschlungen, den er stets an Helene's Finger gesehen. Ein Augenblick übermächtigen Glückes überkam den Liebenden und hätte die vorhergehende Stunde in Vergessenheit.

(Fortsetzung folgt.)

gereichen wird, daß ich nämlich Ihnen von Herzen gut bin und nie einem andern Manne angehören werde!

Ihr trauernder Blick kämpfte die aufstrebende feurige Gluth, mit welcher Toni aufsprang und sich vor ihr niederwerfen wollte. Keine Fuß Helene ließ wieder auf den Stuhl zurück, ließ ihre Hand auf seinem Arm ruhen und sprach weiter:

„Ich weiß, Toni, daß Sie, obwohl ohne Das, was man gesellschaftliche Bildung nennt, eine edle Seele haben; zu jeder Sprache ich, diese muß verstehen. Meine Mutter ist entschieden gegen eine Verbindung, welche sie mit großem Rechte als eine in jeder Hinsicht unpassende bezeichnen. Wir sind Beide noch zu jung, um das so recht zu erkennen, die Wahrheit der Behauptung läßt sich aber nicht umhüllen. Ich bin Ihnen von ganzem Herzen gut, Toni, Ihre innige und aufrichtige Liebe hat mich geküßt und sich in mein Herz eingeschmeißelt. Wir dürfen uns zwar nie mehr sehen, aber ich fühle, daß wir uns nie vergeten werden. — Ihr's recht so!“ fragte sie ihn mit ihrer erlichen, liebevollen Stimme und verfuhr durch ein heiteres Schälgen ihre tiefe Kühlung zu verbergen.

Toni nahm ihre beiden Hände in die seinigen. „Sie haben in Dem, was Sie eben sagten, Recht, wie Sie es immer haben, Fräulein,“ sagte er ernst, „aber Sie vergessen die Kleinigkeit, daß ich nicht ohne Sie leben kann und auch nicht will!“ rief er heftig, ließ ihre Hände fort und sprach aus. „Ich will nicht brechen, nein, bei Gott nicht, denn ich wäre ein erbärmlicher Mensch, wenn ich in dieser Stunde eines Auserwähltes die wahrhaftigste und anbetendste Geyrtür für Sie fühlte; aber ich weiß auch, was in meinem Herzen vorgeht, ich weiß, was ich in den letzten Tagen gelitten!“

Helene war aufgestanden und zu ihm hingetretten. „Sie müssen es tragen, Toni,“ sagte sie milde und sanft, „so wie ich es thun muß, so wie wir Alle unser Leid tragen müssen, welches der Schöpfer uns auferlegt. Der

Wann, den ich liebe, darf kein Feigling sein und die Würde abwerfen, noch ehe er am Ziele angelangt ist.“

„Wenn Sie mich lieben, Fräulein,“ sagte Toni mit hartem Spote, „würden Sie vor Allem nicht mein Unglück wollen; ich weiß und kenne alle Einwendungen, welche Sie und andere Menschen mit Recht machen können; ich bin ungebildet und arm und sehe an Rang so tief unter Ihnen, daß die ganze Welt Ihre Wahl eine tödliche nennen und dabei nur ein gerechtes Urtheil fällen würde. Sobald Sie aber das Wort sagen, daß Sie mich lieben, dann, Fräulein, stehen wir auf gleichem Standpunkt. Dies ein Wort gleicht Alles aus, denn nach diesem Wort bin ich nicht mehr der arme Jäger, der nichts weiß und nichts gelernt hat, sondern ich bin reichler als unser Kaiser, und ein seliges Menschenkind, neben das sich kein anderes stellen darf. Aber Sie lieben mich nicht, Fräulein,“ sagte er tonlos hinzu, „Sie haben das Wort nur aus Mitleid gesprochen, so wie man dem Armen ein Stück Geld hinwirft und ihn aus dem Hause hinauswirft!“

Helene fühlte ihre Kraft schwinden und erkannte die Nothwendigkeit, diese Scene bald zu beenden.

„Ich sage stets die Wahrheit,“ entgegnete sie ihm vorwurfsvoll, „und so habe ich sie auch dieses Mal gesagt. Ja, ich bin Ihnen von Herzen gut, Toni, ich wünsche nichts feindlicher als Ihr Glück, aber ich darf Ihnen nicht angehören; es sind nicht allein weltliche Gründe, die mich abhalten, es ist auch das peinliche Gefühl, daß ich nicht zu befehlen vermag, an einen Todten gebunden zu sein! Sie kennen meine Lebensgeschichte und das Sterbende, welches ich einem halb-Bahnstündigen schenke und welchen ich dann brechen müßte, würde mein ganzes Leben vergiften. Lassen Sie uns also jetzt in dieser Stunde Abschied nehmen, guter Toni; versprechen Sie es mir in die Hand, ein Mann zu sein, gefaßt zu sein und gefaßt zu bleiben, damit ich nie bereuen muß, daß ich Ihnen meine Neigung zugewendet, wenn ich selbst

Ihnen auch nicht angehören darf; versprechen Sie es mir, Toni!“

Sie hatte seine Hände gefaßt und sah ihm stehend an. Was hätte der Arme diesen Bitten gegenüber nicht versprochen? Er sank in die Knie und barg das Gesicht in seine Hände. „Und wir's mein Tod, ich gelobe Alles, Alles zu erfüllen.“ stammelte er. Helene löste seine Hände von seinem Antlitz, hielt seine Rechte in der ihren und sah ihn trauernd an, dann sich gewaltsam fassend, schlang sie die Arme um ihn, drückte einen Kuß auf seine Stirne, ließ ihn dann schnell los und eilte aus dem Zimmer.

Als Toni, welcher wie betäubt an einem Stuhle niedersinken war, wieder zu sich kam, sah mechanisch erhab, aus dem Zimmer schritt und aus dem Hause eilen wollte, trat die Hausthür auf ihn zu und gab ihm ein kleines Packetchen, welches das Fräulein vergessen habe, ihm zuzustellen, das Fräulein habe Kopfschmerz bekommen und sich im Zimmer eingeschlossen, setzte die Geschäftige betauernd hinzu, und eilte dann in häuslicher Sorge zu ihrer Arbeit.

Stumm und saßungslos hatte der Jäger in das Gesicht der hübschen Blondine gestarrt; als sie ihren Bericht beendet, hielt er trampfahft das empfangene Papier in der Hand und trat eilte er in den dunklen, verschwiegenen Wald, an die vertraute Stelle, wo er am liebsten zu sitzen und an Helene zu denken pflegte. Dort warf er sich nieder und seine zitternden Hände lösten das Siegel. Eine blonde Locke des lieben Daars, das er so oft in seinen Träumen geschmeichelt und geglättet hatte, war um einen einfachen Goldreiß geschlungen, den er stets an Helene's Finger gesehen. Ein Augenblick übermächtigen Glückes überkam den Liebenden und hätte die vorhergehende Stunde in Vergessenheit.

(Fortsetzung folgt.)

t. In
in 11
befin-
strenge
König
land-
al, den
, sowie
Dingel-
nzeichen
rinzein
e ist fei
ben den
re 1791
nen und
them I.
Zocher
Ebe, zur
mäßigung
Schines
Königs
einz von
otte und
giments-
vertratsge
cht von
ebenen
würden,
obrecht
und mit
enjenigen
e zu be-
genen,
an den
e um die
ung der
ngen ist
meecorps
nach den
enen Be-
lehteren
theilung
nen. Be-
de- und
General-
Weichsel
brecht von
lithauische
nregiment
zu je 4
Blücher
de Abtheil-
r. I. Die
en Jäger-
erbrigade
, II, und
nach der
im Juli
entnommer
erbatillan
rheimschiff
willens, in
ns Nr. 13
s mittelm
Ausführung
haben auf
ntung der
Soale des
6, berufen
Sgramm
Sie es mit,
sichend an,
verprochen
eine Gänze,
alles zu er-
von seinem
on traucant
um ein ihn,
u schnell led
uße nieder
erheb, und
wollte, trat
ines Pafses
zuzufinden,
m's Zimmer
hinau, und
das Schiff
nicht geend-
er Hand und
an die
an Delen
seine Jitter-
des Liebes
treichelt und
geschlungen,
in Augenblid
e und hüllte

Gegen Husten, Hals- oder Brust-Weh

ein der allein ächte rheinische Trauben-Brustbonig sowohl direct aus der Flasche als auch in heiser Milch, Thee u. s. w. genommen, von unübertrefflich vorzüglicher Wirkung. Kosten beim Gebrauch ca. 20 Rgr. täglich. Originalflaschen à 1, 1/2, und 3 ℓ allein ächt mit neulicher Ver- fälschungsmark des verehrlich anerkannten Erfinders in Halle a/S, bei **Helmhold & Co.**, Leipzigstr. 109; in Eilenburg bei **Rudolf Falcke**, Straußengasse; in Bitterfeld bei **Gustav Ilker**, Burgstraße 46; in Zeitz bei **Apotheker G. Ackermann**, „zum Hohen“. (Zu beziehen durch alle renommirten Apotheken.)



Bekanntmachungen.

Kohlen-Verkauf.

Von heute ab offeriren wir zu Sommerpreisen ab Grube Delbrück bei Dessau:
Prima Briquettes mit 85 Pfg. pro Centner.
Dampf-Druckpreisse, großes Format und vorzüg- lich fest gepreßt, mit 9 Rthl. 23 Pfg. pro Tausend.
Große Knorpel mit 30 Pfg. pro Hectoliter.
Streichkohle (Oberfl.) mit 27 Pfg. pro Hectoliter.
Halle a/S., den 9. April 1878.

Die Gruben-Verwaltung.

Emser Victoriaquelle, die an Kohlensäure reich, — zum curmässigen Gebrauch zu Hause — geeignetste aller Emser Quellen.

Emser Pastillen, in plombirten Schachteln, ein be- währtes Mittel gegen Husten, Heiser- keit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungs- störung. Per 1/2 Sch. M. 0,85. Ganz besonders machen wir aufmerksam auf unser neu dargestelltes und von vielen me- dicinischen Autoritäten und praktischen Aerzten best- empfohlenes **Natürl. Emser Quellsalz** in gelä- terter Form. Dasselbe enthält die heilkräftigen Bestand- theile der Emser Quellen in 30facher Concentration und dient zur Inhalation, zum Gurgeln und als Verstärkung des Em- ser Thermalwassers beim Trinken. Per Fl. à 150 gr. Mk. 2, — Mk. 11, — und **Siegles Dampf-Einathmungs-Apparate** à Mk. 6, —, Mk. 8,30, Mk. 12, — und Mk. 36, —. — Zu bezie- hen in Halle a/S. durch die Hauptniederlage bei Herren **Helmhold & Co.**, Leipzigstr. 109, sowie durch alle Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.
König Wilhelms-Felsenquellen in Bad-Ems.

Post-Bad Liebenstein Telegraph.

Saison-Eröffnung 27. Mai.
Hotels: Kurhaus und Bellevue, gute Wohnungen.

Etablissement Lehmann & Schmidt, Leipzig, Markt 17. Sämmtliche Neuheiten

des In- und Auslandes, welche in der **Seiden-, Manu- factur- und Modewaarenbranche für Frühjahr- und Sommersaison** erschienen, sind in sehr reichhaltigen Sortimenten eingetroffen und empfehlen wir solche bei Bedarf gütiger Beachtung.
Wie bisher widmeten wir auch diesmal dem **Confections- Lager** ganz besondere Aufmerksamkeit, zumal uns zur Auf- fertigung der div. Gegenstände sehr tüchtige Kräfte zur Verfügung stehen.
Auswahl- und Proben-Sendungen werden stets schnell und franco ausgeführt. [H. 31913.]

Acis.

Bei Zahlungen innerhalb 30 Tagen 5% Rabatt und 3% von 30 bis 90 Tagen.

Amend & Schulze in Leipzig,

Goethe-Strasse Nr. 2, am neuen Theater.

Specialität

Anfertigung von Herren-Scenden. (J. L. 57.)

Alexander Wacker, Techn. Geschäft.

Vertreter der **Gasmotoren-Fabrik Deug**, Leipzig, Schulstrasse No. 9, empfiehlt seine geräuschlosen horizonta- len Gasmotoren, welche ohne Con- ception u. ohne Mauerfundament in allen Etagen bewohnter Häuser aufgestellt werden können und keiner Ver- pflichtung bedürfen, als bequeme, billige, ge- fahrlose und zu jeder Zeit bereitete Betriebs- maschine für industrielle u. gewerbliche Zwecke, für Pumpen u. Aufzüge.
Preislisten, Prospekte, sowie Kostenanschläge für ganze maschinelle Einrichtungen gratis.

14 Motoren von 1, 2 und 4 Pferdekraft hier bereits in Betrieb.
Nächste Aufkunft ertheilt und Aufträge nimmt für Halle entgegen
T. O. Schubert, Halle, Schulgasse.

Ein noch gutes, fräftiges Wagen- und Acker-Pferd verkauft
Wilsdorf b. Reideburg Nr. 13. Kühe u. 2 fette Ferkel zum Verkauf.

Die Union,

Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft,

— gegründet im Jahre 1853 —
mit einem Grundkapital von 9 Millionen Mark.

Davon sind in 5,019 Aktien emittirt . . . 7,528,500 Mark.
Vorhandene Reserven Ende December 1877 . . . 1,351,605 „
Derzeitige Gesamt-Garantie-Kapital: . . . 8,880,105 Mark.

Die Union, welche mit der **Lothener und Münchener Feuer- Versicherungs-Gesellschaft** in engster Verbindung steht, versichert Lebens- erzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden ausschließlich zu festen Prä- mien ohne Nachschußabgabe.
Bei Abschluß von Versicherungen auf mehrere Jahre wird ein namhafter Rabatt auf die Prämie gewährt.
Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monatsfrist, in der Regel aber früher, zur vollen und baaren Auszahlung.

Jede Auskunft über die Gesellschaft wird ertheilt und Versicherungen werden vermittelt durch die unterzeichneten Agenten:
Kaufm. Carl Lange in **Ahlbeck**, Kaufm. W. Hoffmann **dal.**,
„ C. Scharf in **Artern**, „ C. W. Kabisch in **Neubra.**,
„ Eduard Plummer in **Belgern**, Defonem u. Gashofbesitzer
„ Albert Richter in **Bitterfeld**, „ F. Tannen in **Rechenhausen**,
„ H. Börner in **Colleda**, Kaufm. F. Willfroth in **Rechtz.**,
„ Carl Schulze in **Cönnern**, „ B. Schönbrodt
„ Defon. H. Puschendorf in **Crosten**, „ in **Niemberg**,
Kfm. Rudolph Tiemann in **Delitzsch**, „ Frdr. Grimm jun.,
„ Tischlermeister Aug. Sonnenberger „ C. Ebermann in **Osterfeld**,
„ in **Höbner**, „ R. Lange in **Preftin**,
Kfm. G. Rausch in **Döben**, „ Gashofbesitzer R. Heidler
„ R. Petzschner in **Dürrenberg**, „ in **Quarfurt**,
„ J. L. Schneider sen. in **Georgsberg**,
„ G. G. Richter in **Gröbers**,
„ Moritz Irmisch in **Eilenburg**, „ Apotheker H. Dominik i. **Holla a/S.**
„ Th. Seehausen in **Eisenberg**, „ Conditor F. A. Herbst in **Losleben**,
„ Rudolph Sander in **Gerbstedt**, „ Kaufm. Th. Schander
„ Rentier F. W. Boedemann „ in **Cannegauhen**,
„ in **Gröbers**, „ R. Schimpf in **Schafstedt**,
„ Vorkaufsstellen-Redant O. Richter „ O. Ulrich in **Schkeuditz**,
„ in **Gräfenhainchen**, „ Auctions-Commissar F. C. Schmidt
„ Zimmermeister Ludwig Henning „ in **Schneeberg**,
„ in **Seringen**, „ Maurermeister Friedrich Krüger
Kfm. Otto Spiegel in **Seyditz**, „ in **Teuschnitzthal**,
„ Maurermeister August Daehle „ Kaufm. J. G. Kinder in **Torgau**,
„ in **Sobonmüssen**, „ Sattlermeister C. F. Rudolph
„ C. Wirsich in **Sobonoffa**, „ Polizei- Secretair a. D. Buderes
Kaufm. L. Haertel in **Kapna**, „ in **Weissenfels**,
„ F. O. Hayner in **Kernberg**, „ Kaufm. Gustav Lohse **dal.**,
„ G. A. Scholvin in **Köfen**, „ Kaufm. W. Erdmann in **Wettin**,
„ Rector Dr. Thoss in **Landenberg**, „ Gashofbes. M. Heine in **Wiche**,
„ Färbereibef. G. O. Kreuzer „ Kaufm. Johannes Fischer
„ in **Laucha**, „ in **Wittenberg**,
„ Secretair A. Gutke in **Leuchstedt**, „ Kreisbierarzt Rauch **dal.**,
Kaufm. O. Berend in **Löbjeun**, „ J. F. A. Zura (Bank-Geschäft)
„ C. F. Schumann in **Lützen**, „ in **Zeitz**,
„ Moriz Klingebiel „ Vorkaufsstellen-Red. C. W. Pur-
„ in **Merseburg**, „ rucker **dal.**,
„ Rentier Louis Dahle in **Meisdorf**, „ Fleischbes. H. Neidhardt, **Zitzschen**,
„ F. E. Helm in **Mockrehna**, „ Kaufm. F. Körner in **Zörbig**,
„ Redant F. A. Richter in **Mücheln**, „ Kaufmann W. Ulrich in **Halle**,
„ Banquier A. Vogel in **Namberg**, „

Pianos

eigener Fabrik, nach der neuesten Con- struction, empfiehlt
C. R. Ritter, Merseburg,
Halle a/S., Augustastr. 9.
(Kaisergarten)
Stimmungen und Reparaturen werden prompt besorgt.

Theodor Rohde,

Halle a/S., gr. Märkerstr. 7,
Lithographische Anstalt
und Druckerei,
empfiehlt sich zu einschläglichen geschätzten Aufträ- gen jeder Art. [H. 51003.]

Bekanntmachung.

Sonnabend den 20. April fecht
ein Transport hochtragender Ferkel
zum Verkauf bei
Weissenfels. **R. Petzold.**

1 Restauration mit Billard, Garten, Kegelbahn, Colonnade, in guter Lage, 10 Min. von Leip- zig geleg., Verdr. in halber sofort zu verp. Leipzig-Thonberg, Ma- riengasse 5.
Wir suchen für unser Comptoir einen jungen Mann als Lehrling unter günstigen Bedingungen.
Freitag, Schmidt & Co.,
Bad-, Feinb-, u. Desfabrikfabr.

Eine weibliche Person in gefe- ten Zahren, welche versteht, eine kleine Landwirthschaft auf dem Lande zu führen, wird gesucht.
Auftrag bei **Hrn. Köbde- rich**, gr. Klausstr. Nr. 20, Vorm. 10 Uhr, Nachm. 2 Uhr.
billig mit Nachb. in
Pension Lat., Griechisch, Franz. u. Math. Ausf. gut.
d. Herrn. Kaufm. **Krammisch.**

Halle-Soran-Gabener Eisenbahn.

Submission.

Die auf den Bahnhöfen Eilen- burg, Cottbus, Forst, Sorau und Stuben des bestliegenden Eisenbahndistricts lagernden, für Eisenbahnwecke unbrauchbaren alten Eisen-Schienen sollen im Wege der Submission ver- kauft werden, wozu ein Termin auf **Dienstag den 7. Mai er. Vormittags 11 Uhr** im hiesigen Verwaltungsgelände, Magdeburgerstraße 40 anberaumt ist.
Die Verkaufsbedingungen können auf genannten Bahnhöfen und im Bureau unserer Central-Materialien- Verwaltung hier eingesehen, auch von letzterer Dienststelle gegen 50 Pfennige Copialien bezogen werden. Die Offerten sind frankirt und verschlossen mit der Aufschrift „Di- fferete auf Verkauf alter Schienen“ bis zu obigem Termine an uns einzuliefern.
Halle a/S., am 16. April 1878.
Königliche Eisenbahn-Commission.

Auction.

Dienstag den 23. April von Vorm. 8 1/2 Uhr an fallen auf der Pfarre zu **Wiemberg** verschiedene Kühe, Ställe, Schränke, Kommoden, Copenh's, Schreibsecretaire, Federbetten, Bettstellen, Kleider- schränke, Waichische, Spiegel, das gesamte Haus- und Wirthschafts- geräthe, ein Laufwagen u. s. w. öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden
Die Kneifel'schen Erben.
Apotheker H. Dominik i. **Holla a/S.**
Conditor F. A. Herbst in **Losleben**,
Kaufm. Th. Schander
„ in **Cannegauhen**,
„ R. Schimpf in **Schafstedt**,
„ O. Ulrich in **Schkeuditz**,
Auctions-Commissar F. C. Schmidt
„ in **Schneeberg**,
Apoth. Gustav Stempel in **Teuschnitzthal**,
Maurermeister Friedrich Krüger
„ in **Teuschnitzthal**,
Kaufm. J. G. Kinder in **Torgau**,
Sattlermeister C. F. Rudolph
„ in **Wartenburg a/S.**,
Polizei- Secretair a. D. Buderes
„ in **Weissenfels**,
Kaufm. Gustav Lohse **dal.**,
Kaufm. W. Erdmann in **Wettin**,
Gashofbes. M. Heine in **Wiche**,
Kaufm. Johannes Fischer
„ in **Wittenberg**,
Kreisbierarzt Rauch **dal.**,
J. F. A. Zura (Bank-Geschäft)
„ in **Zeitz**,
Vorkaufsstellen-Red. C. W. Pur- rucker **dal.**,
Fleischbes. H. Neidhardt, **Zitzschen**,
Kaufm. F. Körner in **Zörbig**,
Kaufmann W. Ulrich in **Halle**.

Hausverkauf.

1 Haus in **Halle**, mittl. Größe, 3500 ℓ Kaufpreis, 250 ℓ Miethsertrag. Näb. bei **Frau Binneweis**, gr. Märkerstraße 18.

1 Landwirthschafterin, 36 Jahr alt, in f. Küche, ff. Bäckeri u. Einmachen erfahr., mit vorz. Altst. wünscht bald Stelle.
Mehrere junge Landwirth- schafterinnen u. Econo- mentöchter suchen bei bes. d. Ansprüchen Stellen durch **Frau Binneweis.**

Wassermühlen-Verkauf.

Die im Besitze des **Hrn. Carl Schmidt** befindliche hiesige so- genannte Dormühle — 2 Mühlen mit 3 Mahl- u. 2 Spinnmählen — nebst ca. 12 Morg. Ebst- u. Gemüsegarten, soll Familienverhält- nisse halber aus freier Hand ver- kauft werden.
Im Auftrage des genannten **Herrn Besizer** habe ich zur Ent- gegnahme von Geboten im Mäh- lengrundstücke selbst Termin auf **Dienstag d. 7. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr** anberaumt und lade Kauflustige dazu ergebenst ein.
Bedingungen sind im Termine zu erfahren und beim Zuschlage 3000 ℓ als 1. Anzahl zu erlegen. **Wilsleben a/S., d. 17. April 1878.**
Hartmann, Auctionator.

Ein junger unverheiratheter Kauf- mann sucht ein **flottes**, nach- weislich rentables Detail-Geschäft in einer mittleren Stadt der Provinz Sachsen baldmöglichst zu übernehmen. Off. Offerten unter **K. # 201.** postlag. Halle a/S. erbeten.
Ein nicht zu junges Mädchen, welches gut kochen kann, auch die Wasche und sonstige Hausarbeiten mit übernimmt, wird sofort oder spätestens 1. Juni gesucht. Nur solche, welche in ähnlicher Stellung waren und denen gute Zeugnisse zur Seite stehen, mögen sich unter **Ciffire H. H.** melden bei **Ed. Stückardt** in d. Exp. d. Ztg!

Herrenhüte

in **Stroh, Stoff, Filz, Seide** (Cylinder).

Neueste Formen, größte Auswahl,

Rudolph Sachs & Co.

Hutfabrik. Halle a/S., gr. Ulrichsstr. Nr. 55.

Brustleiden und Magenbeschwerden.

■ **Pschod**, d. 30. Januar 1878. Schon 1859 hat Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier bei meinem Brustleiden fast wunderbarlich gewirkt und meinen Magenbeschwerden glücklich abgeholfen. **R. Facht**, königl. Forstamtsbes. — **Potsdam**, d. 11. Januar 1878. Nach kurzem Gebrauch Ihrer Brustmalzbonbons gegen meinen Husten war meine Brust frei und der Husten fort. **L. Thirwächter**, Schockstr. 36. — **Triebel**, 1878. Die Hoff'sche Malz-Gesundheitschocolade ist mild, nährend, angenehm schmeckend, und allen anderen ähnlichen Fabrikaten vorzuziehen. **Dr. Nicolai**, prakt. Arzt. — An die kaiserliche u. königl. Hof-Malzextraktbrauerei und Dampf-Malz-Chocoladenfabrik von **Job. Hoff** in Berlin. ■ Verkaufsstelle bei **D. Lehmann** in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.

Gummi

Jeder Gummiartikel wird billigst und schönste ausgefertigt. **H. Mieth**, Hamburg, Fabrik u. Import von Pariser Gummiartikeln besonderer Spezialitäten. Export, in gross, in detail. Garantiert jede Zufriedenheit nach allen Ländern. Besondere jeder Anfrage. Special-Preiskarten gratis.

ALLE Saus dieser Masse

Bettfedern und Daunen, fertige Betten u. Ueberzüge.

Genähte Inletts zum sofortigen Füllen. Bettdecken u. woll. Schlafdecken.

F. G. Demuth in Halle a/S., Neuhäuser 3/4, Leinen- u. Wäsche-Fabrik.

Die **Leinen- u. Wäsche-Handlung** eigener Fabrik

von **F. G. Demuth**, Neuhäuser 3/4, empfiehlt sich zur sorgfältigen Anfertigung completer Aussteuerungen von haltbaren Stoffen u. gediegenster Arbeit.

Cylinderhüte, Mode 1878, alle Sorten Filz-, Stroh- und Stoff-Hüte

in den neuesten Formen **Chr. Voigt** empfiehlt

Billige, feste Preise.

Durch eine von uns eingeführte Methode zum Anmassen von

Oberhemden

sind wir in der Lage, den weitgehendsten Anforderungen an

bequemen guten Sitz

mit Sicherheit zu genügen. Von vorzüglich stehenden

Oberhemden

halten wir sortirtes Lager in sämtlichen Grössen und Weiten in fünf verschiedenen

artigen Façons und offerieren:

Oberhemden von schwerem Dowlas mit neuen Façon-Einfäsen 1/4 Dbd. **11, 8, 25.**

Oberhemden von Schiffen mit franz. gestickten Einfäsen 1/4 Dbd. **11, 25.**

Oberhemden von Crétonne mit 3fachen Leinen-Einfäsen 1/4 Dbd. **11, 25.**

Oberhemden von bestem Madapolam mit eleg. Leinen-Einfäsen 1/4 Dbd. **11, 25 und 15.**

Bei Bestellung nach Maass erfolgt ein Probehemd.

Neueste Façons: **Kragen u. Manschetten, Cravatten, Tricotagen** in großer Auswahl zu billigen aber seltenen Preisen.

A. J. Jacobowitz & Co.,

Wäsche-Fabrik. Gr. Ulrichsstr. 55.

Billige, feste Preise.

Die Ungarwein-Handlung von G. Dressel, Charlottenstraße 1a.,

Kellerei: im Nebengebäude des „Hotel zum Russischen Hof“.

empfehle

reine, unverfälschte, abgelagerte **Naturweine** von 0,75 **11** bis **11 2,50** pr. Flasche incl.

Die leeren Flaschen werden à Stück zu **10 1/2** zurückgenommen.

Leere Kisten und Champagner-Körbe zu verkaufen **Brüderstraße 6, 1 Tr.**

Juristische Arbeiten fertigt unter Discretion mit Eadtkenntniss **A. Bleeser**, Schmeerstr. 25.

Zu Bauten empfehlen frischen **Portl. Steinröhren**, engl. u. deutsche **Chamottesteine**, **Cham.-Mörtel**, blauen u. rothen engl. **Dachschiefer**, **Dachpappe**, **Steinkohlentheer**, **Pech**, **Asphalt**, **Goudron**, **Gyps**, **Cresosot** u. **Kientheer** zu den billigsten Preisen

Klinkhardt & Schreiber,

Neue Promenade 12 neben der Volksschule.

Meinen geehrten Kunden zur schuldigen Nachricht, dass ich vom **1. Oesterfeiertag** an bis Ende **September** er. **Sonn- und Festtags** Nachmittags nach **2 Uhr** mein Geschäftlocal schliesse.

Gustav Metzner, Coiffeur.

Eisleben, Sonnabend den 27. April 1878, Nachm. 4 1/2 Uhr

in der **Andreaskirche**

Geistliches Concert

gegeben von

Mitgliedern des **Königl. Domchors** zu Berlin

unter Leitung ihres Dirigenten

des Herrn **Professor von Hertzberg**

und unter gefälliger Mitwirkung

des Herrn **Organisten u. Musikdir. Fr. Rein.**

(Programm später.)

Billetts à 1,50 Mark (numerirter Pl.), Schiff 1 Mark, Schillerbilletts à 60 Pf. sind in der **Mühnerschen** Buchhandlung zu haben.

An den Kirchthüren findet kein Billetverkauf statt. Der Eingang ist nur durch die **Thür auf der Südseite** am **Leopoldmarkt**.

Zur Anfertigung

aller geschäftl. Drucksachen, als: **Rechnungen, Wechsel, Quittungen, Avis, Visitenkarten, Postpaquet-Adressen, Briefumschläge, Briefpapier mit Firma, Papierservietten**

halten wir unsere neu eingerichtete **Druckerei** bestens empfohlen.

Hallesche Papierwaaren-Fabrik.

Wer sich von der Unmahrheit und Schätlichkeit der in L'ter Beit erschienenen Angriffe gegen Dr. **Albin Henze** Rathschlimmerde überzeugt hat, lese sich die Broschüre: „**Offener Brief an Dr. Braunstein**“ **Sechste Auflage**“ (gratis u. franco zu beziehen von Richter's Verlagsgesellschaft in Leipzig). — In dieser Broschüre sind auch eine große Anzahl Briefe von Personen abgedruckt, welche auf Grund eigener mehrjähriger Erfahrungen über unparteiisches Urtheil über den Werth der Semmelin abgeben und die Verleumdungen interessirter Personen in gebührender Weise fesselnd.

Fröblsch. Kindergarten

Steinweg 22, beginnt wieder **Donnerstag den 25. April.**

H. Kirchhoff.

! Stumsdorf!

Das einzelnen Herren Mitgliedern des **landwirthschaftlichen Vereins Stumsdorf** per Kreuzband zugeschnittene Programm, die **Diätetisch-Thierisch in Deslich** betreffend, bitte unter den Mitgliedern ihrer Gemeinde circuliren zu lassen. **Anmeldebogen** sind durch mich zu beziehen.

G. Weide, Secr.

Bruckdorf.

Den 2. Oesterfeiertag labet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **F. Große.**

Naundorf bei Weideburg.

Zum zweiten Oesterfeiertag **Kriegergebäl**, dazu labet freundlichst ein **Der Kriegerverein.**

weiche Brust-Syrup.

Wird zu beziehen durch **Albin Henze** in Halle a/S., Schmeerstraße 39, sowie bei **Theodor Schachter** in Bretha, **Christ. Dietrich** in Freyburg a/S. u. **A. Schiege**, in Eisleben a/S.

Lebens- u. Feuerversicherungen.

Vermittlung für verkauflichen Grundbesitz, Hypotheken u. Capitalien. **Karl Ferli**, Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 11 L.

Stempelpressen

zum Pressen des Namens oder der Firma in erhabener Schrift auf Papier, sowie **Wausstempel** und **Datumstempel** empfiehlt

Otto Unbekannt,

Kleinschmieden.

Keine Wanzen mehr! Apoth. Benemanns, **Moryfont** verfertigt radical alle Wanzen und deren Brut, à Fl. 50 **11** nur edel bei **Albin Henze**, Schmeerstraße 39.

Manchetten-Knöpfe u. Garnituren.

grösstes Sortiment, neueste Muster, empfiehlt in halber Waare billigt **J. R. Gessner**, Dr. Andr. Haassengraber, Gr. Steinstr. 10.

Hochzeits- u. Pathengeschenke

insilber, Neusilber, Alfenide, Britannia etc. in grösster Auswahl, empfiehlt billigt **J. R. Gessner**, Dr. Andr. Haassengraber, Gr. Steinstr. 10.

Sorben erschieh im Verlag von Adolph Klitsch in Bonn:

Das Sprechendbändige **Did** von **D. A. Wolters**, Prof. d. Theologie in Halle. 31 X 45 Cent. groß. Ladenpreis 2 Mark.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige. Heute Morgen gegen 2 Uhr wurde ein tüchtigcr Junge geboren. **Dr. G. Dreiff** nebst Frau **Minna geb. Stoebe**, Acherstr. 10, d. 19. April 1878.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Elise** mit dem Kaufmann Herrn **Richard Brinkmann** aus Magdeburg erlauben sich insbesondere Meldung ergeben anzugeben. Halle a/S., April 1878. **Wilhelm Kramer** u. Frau

Der Oster-Katalog

über beachtenswerthe Unternehmungen der „Bibliothek des Unterrichts für Schule und Haus von Ferdinand Ditt in Breslau“ bleibt — als Beilage des Blattes — einer allseitig wohlwollenden Aufmerksamkeit besonders empfohlen.

Verlags-Schreibstiftliche Buchdruckerei in Halle.

Geschichtliche Erinnerungen.

Sonntag, d. 21. April.

- 1109. Gsch. Anselm von Canterbury, Kirchenlehrer.
1142. Gsch. Peter Abälard, Scholastiker, zu Kloster S. Marcell bei Chalons.
1736. Gsch. Prinz Eugen (von Savoyen), 'der edle Ritter', öfter. Feldherr.
1813. Gsch. zur Errichtung des Landsturms in Preußen.
Montag, d. 22. April.
1488. Gsch. u. von Hutten, Humanist, auf Burg Stedelberg im Fuldaischen. (al. 20., al. 21. April.)
1512. Gsch. Georg Nollenhagen, satirischer Fabeldichter, zu Bernau (Brandenburg.)
1699. Gsch. J. de Racine, Tragödiendichter, zu Paris.
1724. Gsch. Jm. Kant, Philosoph, zu Königsberg.
Dienstag, d. 23. April.
1561. Gsch. W. Shakespeare, Englands größter Dichter, zu Stratford, gef. 23. April 1616 ebenda.
1616. Gsch. M. D. Cervantes-Saavedra, spanischer Dichter, zu Madrid.
1660. Friede zu Kloster Döbra. (Dat. alten Stils.)
1709. Gsch. F. von Hagedorn, Dichter, zu Hamburg.

Ostergesch.

Nun klingen durch die Welt die Herglocken — Sie jubeln laut: „Der Herr ist auferstanden!“ Und aus des Grabes finstern Todesbanden Schwung sich zu Gott die Seele mit Frohlocken.

Schon schmücken sich erneut mit Blütenfäden Die Büume, die wir jüngst so fahl noch fanden — Und wo wir oft zum Strauß uns Blumen wanden, Hord' wie die Vögelin in den Wald Dich loden.

Willkommen, weicher, linder Frühlingshauch! Du lässest Blumen blüh'n im tiefsten Thal, Du zierst mit jungen Knospen jeden Strauch;

D senke nun der Freude Sonnenstrahl — In die betrübten, armen Herzen auch — Ja, fülle nun der Menschheit Weh und Qual!

18. April 1878. Theodor Gesty.

Berlin, den 18. April.

In der gestrigen Plenarsitzung des Bundesraths ist von Preußen beantragte Gesetzesentwürfe wegen Änderung der §§ 30 und 33 der Gewerbeordnung über die Errichtung von Privatfrankenanstalten, bezw. den Betrieb von Gas-, Schantwirtschaften und Kleinhandel mit Branntwein nach den Ausschussanträgen angenommen. Wie man schreibt, liegt der Gesetzesentwurf auch bereits dem Kaiser zur Vorkollatur vor. Es ist daher zu erwarten, daß der Reichstag sehr bald nach Wiedereröffnung seiner Sitzungen mit der Beratung desselben befaßt werden wird.

Im Reichseisenbahnamt hat eine Konferenz über die Annahme eines gemeinsamen Etatschemas und statistischer Formulare für den Eisenbahnbetrieb und Eisenbahnbau stattgefunden. Anwesend waren die Vertreter der deutschen Staatsbahnen und Delegirte der preussischen Privatbahnen. Die Verhandlungen in der Konferenz wurden sehr eingehend geführt, weil die preussische Regierung großen Wert darauf zu legen schien, ein von ihr entworfenes Etatschema und ein Formular für die Statistik zur Annahme gelangen zu lassen. Die Verhandlungen haben adt Tage gedauert und, wie man hört, wurde schließlich ein vollständiges Einverständnis herbeigeführt. Damit ist ein wichtiger Fortschritt für die Eisenbahnstatistik erzielt.

Der vortragende Rath im Justizministerium, Geh. Justizrath Starke, bereit gegenwärtig in Begleitung der erforderlichen Beauftragten die Provinzialhöfde, die zum Sitz eines Landgerichts auszuweisen sind, um die bestehenden Gerichtslocalitäten in Augensicht zu nehmen und die etwa erforderliche wendenden baulichen Veränderungen anzuordnen.

Ueber das Anlegen der Officiersuniform im Auslande hat der Kaiser unterm 14 März d. J. Folgendes befohlen: 1) Den Offizieren des Friedenslandes, des Beurlaubtenlandes und zur Disposition ist während ihres Aufenthalts außerhalb des Deutschen Reiches das Anlegen der Officiersuniform nicht gestattet. Dem Gemessen vor commandirten Generale bleibt es anheimgestellt, in wie weit innerhalb der nächsten Grenzgebiete verwehrt werden können von dienstigen Offizieren Uniform angelegt werden darf. Im Uebrigen bleibt es erwünscht, wenn auswärts die Uniformen zu tragen der Officiersuniform erhalten werden oder erhalten werden, beschränkt sich auf das Anlegen der Uniform im Gebiete des Deutschen Reiches. 3) Auf Boten, Schaffner, Bedienten und Consuln des Deutschen Reiches, auf das denselben untergebene Personal und auf die im Auslande commandirten Officiere finden die Bestimmungen unter 1 und 2 keine Anwendung. Die bisherigen Festsetzungen bleiben für solche Officiere in Geltung.

Die Umgestaltung des Zeughauses ist in voller Ausführung begriffen. Man ist damit beschäftigt, die erforderlichen Räume für die Waffenfabrik herzustellen und die schwierigen Dachkonstruktionen auszuführen, durch welche Dächer für die eigentliche Ruhmeshalle gewonnen werden soll. Anzwischen sind die Arbeiten für die künftige Anordnung der Waffen- und Kabinensammlungen begonnen worden. Herr Georg Hilt ist, wie die „Tribüne“ meldet, in sein Amt als zweiter Direktor der Waffenfabrik eingetretten und in volle Thätigkeit getreten. Das Artillerie-Museum, welches sich in dem Erdgeschosse befindet, soll, wird durch seine umfassende und kostbare Sammlung an Geschützen von der ersten Erfindung der Kanone bis auf unsere Tage eine Lebenswürdigkeit von

besonderem Interesse und zwar nicht nur für Fachleute, sondern für die weitaesten Kreise bilden. Die bisher im Zeughaus deponirten Waffen zur Ausbriistung von Truppen theilen sind in das Artillerie-Depot von Spandau übergeführt worden.

Im Sommer findet bei dem Militär-Reit-Anstalt eine Uebung im Befahren von Schienengeleisen und Telegraphenentziffern statt, zu der das nöthige Personal vom Eisenbahn-Regiment bis auf längstens 14 Tage nach Hannover herangezogen ist. Der Chef des Militär-Reit-Anstalts hat das Weitere hierzu bei dem Chef des Generalstabes der Armee zu beantragen.

Das kaiserl. statistische Amt hat von dem Werke „Statistik des Deutschen Reichs“, heben den 28. und 29. Band ausgegeben. Der erste Band behandelt den Baarenverkehr des deutschen Volksgebiets zur See, der letztere den Verkehr auf den deutschen Wasserstraßen, beides im Jahre 1876. Die umfangreichen Bände geben eine sehr genaue Uebersicht der Verkehrsverhältnisse.

Mit dem 1. April 1878 war das erst Jahr zu einem Abschluß gelangt, in welchem aus den Quartalsstabellen der beamteten Viehärzte statistische Angaben zuverlässiger Art über die Verbreitung ansteckender Viehkrankheiten im preussischen Staate gesammelt wurden. Die hierbei gewonnenen Resultate sind in einem Jahresbericht zunächst in Form von Tabellen zusammengestellt, welche die Verbreitung der ansteckenden Viehkrankheiten in den verschiedenen preussischen Provinzen und in den einzelnen Quartalen des Berichtsjahres 1. April 1876 bis 31. März 1877 veranschaulichen und schließlich die Summe der im ganzen Jahre erkrankten und gestorbenen resp. getödeten, sowie der Entschädigungen für die auf polizeiliche Anordnung getödeten Tiere angeben. In die Tabellen schliehen sich kurze Bemerkungen über diejenigen Regierungsbezirke und Kreise an, in denen die betreffende ansteckende Krankheit die größte Verbreitung gefunden hat, und über die veterinärpolizeilichen Erfahrungen, zu denen das statistische Material Anlaß gegeben hat. — Die ganze Arbeit ist in übersichtlicher Weise mit der größten Präcision durchgeführt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Zusammenstellung in den landwirthschaftlichen Kreisen gern entgegengenommen wird.

E. M. Kanonenboot „Nautilus“, welches am 25. v. M. in Port Said eingetroffen ist, hat auf seiner Rückreise Versuche bezüglich der Heizkraft verschiedener Kohlen angestellt. Es hat sich gefunden, daß die japanische Takuboke viele Vorzüge gegen die Walesskohle besitzt, dagegen eine Mischung von 1/3 Waless- und 2/3 weisfälische Kohle allen Anforderungen am besten entspricht. Die reine weisfälische Kohle ist besser wie die Walesskohle; die deutsche Kohle hat aber den Fehler, daß sie zu viel feste Schlacke auf dem Roß zurückläßt.

In Düsseldorf ist am 15. April der ehemalige landräthliche Vertreter von Stadt und Kreis Düsseldorf Landgerichtsrath a. D. Groote gestorben; derselbe hatte 1867 auch dem konstituirten Reichstage angehört. Während der Konfliktzeit war gegen ihn im Jahre 1864 wegen Wiederholung einer im Abgeordnetenhaus gehaltenen Rede, worin der Sach vorank: „Nieder mit diesem Ministerium!“ die Disciplinar-Untersuchung eingeleitet und auf Dementi-entlassung mit dem Verluste jeglicher Pension erkannt worden. Eine Unterführung von 1000 Thlr. aus dem damaligen „Nationalfonds“ wies Groote mit Entschiedenheit zurück und, als man später seine Frau zu bestimmen genöthigt hatte, die Ehrengabe anzunehmen, mußte dieselbe, als Groote es erfuhr, den Betrag wieder abführen. Nach dem die norddeutsche Bundesverfassung am 1. Juli 1867 in Kraft getreten war, legte Groote sein Mandat zu beiden Körperschaften nieder und lebte von da in stiller Zurückgezogenheit, literarischen Beschäftigungen.

Einzelheiten über die Wälferräume der Balkanhalbinsel.

Die slavische Wälferräume bildet auf der Balkanhalbinsel die absolute Mehrheit.

Die Erben und Groaten wohnen und zwar letztere die nordwestliche Spitze von Bosnien (Zürich-Groaten), die ersten hingegen ganz Bosnien, die Herzegowina, Alt-Serbien und Montenegro. Die Erben wohnen und der Herzegowina gehen größtentheils her. Die Groaten sind katholisch, die Erben sind orthodox. Die Groaten sind katholisch.

Die Bulgaren wohnen südlich der Donau ein Gebiet, welches nach zu begrenzt ist: durch die Linie Wisch, Prizrend, Schirba, Solunski, Adrianopol, Buzard, dann durch die Küste des Schwarzen Meeres bis zur Donau. Außer dieser Umgrenzung gibt es noch Borden und Trümmer der bulgarischen Nation unter den Albanesen, Rumänen, Griechen u. Die Bulgaren sind Anhänger der griechischen Kirche und betreiben in den flughen griechischen Klerik und Viehhaltung auch mit verschiedenen Industriezweigen, insbesondere Leinwand-Weberei, Oberreit, Holz-Manufactur u.

Die Malo-Russen sind in der Wolbau und Dobruha in Folge früherer russisch-türkischer Kriege eingewandert. Sie sind fleißige Arbeiter und in ihren Dörfern laun man eine gewisse Wohlhabenheit bemerken. Auch in die Städte der Wolbau ist das russische Element, jedoch langsamer, eingedrungen. In Galatz z. B. sind fast alle Drohnenfabriken Malo-Russen.

Die Epworen sind größer der unter dem Namen „Sopaki“ oder „Dingaken“ bekannten Götzen-Götze an. Sie wohnen zum größten Theile ihre früheren Wohnsitze an kaspiischen Meere vor circa einem Jahrtausend und kamen damals nach der Bulwinna, Wolbau, sowie auch in die türkischen Länder südlich der Donau. Nach ihren religiösen Sagen dürften sie keine Waffen tragen. Sie treiben meist Ackerbau, miltieren auch Handel und stehen wegen ihrer großen Reichthumsfreiheit und häuslichen Tugenden im besten Ruf.

In der Türkei existirt nur eine einzige polnische Colonie, welche im Jahre 1856 bei Sidon auf seiner Wälfen an der Abnennung des Salomaria (nordöstlich von Larissa) gegründet hat. Hier kern sähte im Jahre 1861 siebenzig Familien. Außerdem leben noch zerstreut im Lande in verschiedenen Staats- und Privat-Verbindungen viele emigrirte Polen.

Vom griechen-wälfen Stamme sind zunächst die Griechen zu nennen. In der europäischen Türkei nimmt der griechische Volksstamm gegenwärtig das ganze Gebiet des Reichthels des Marmoraa- und des Schwarzen Meeres, bis gegen die Dobruha hin, ein. Diese große Küstenabdomung ist nur an einigen Punkten unterbrochen, wo der bulgarische Stamm die Küste erreicht, wie bei Solunski, Buzard und bei Warna. Außerhalb dieses Streifens bilden die griechischen Niederlassungen gleichsam Inseln unter den Slaven. Die nördlichen griechischen Niederlassungen im Innern dürften die bei Sidon im Karpathen und die nordwestlichen jene von Larissa (Sopaki) sein. Die griechischen Städte sind sowohl mit Ackerbau als mit Fischerei. Außerdem findet man in allen großen Städten

des Reiches, und zwar insbesondere in jenen, welche an der Küste oder an der Donau liegen, griechische Bauwerke. In Sidon, in Warna und in dessen Umgebungen leben einige Tausend nur türkisch sprechende Griechen, welche von der ägäischen Bevölkerung „Ghanjen“ genannt werden. Sie sind selbstständig griechischer Religion, bedienen sich aber räthlicher Bücher, wie Bibeln u., welche mit türkischen Lettern geschrieben sind.

Die Epworen (Albanesen, Armanen) wohnen ganz Albanien, den Epirus und Thessalien. Sie theilen sich hauptsächlich in die Ohgen und Zhealten. Die Ohgen wohnen das nördliche Albanien, sind zunächst Viehhalter, und erziehen sich einer gewissen Unabhängigkeit von der Wälfen. Sie zerfallen wieder in circa 15 Stämme (Mirditen, Pashan und Klement u.) Ein Theil der in Süd-Albanien wohnenden Ohgen, kann die Kosten für den Wälfen vollständig unterwerfen und sind nur zum geringen Theile griechischer, zumest aber mohammedanischer Religion. Die Albanesen leben hauptsächlich von Viehhaltung und zum geringen Theile von Ackerbau.

Die Rumänen sind durchweg Anhänger der griechischen Kirche und wohnen den größten Theil des Fürstenthums Rumänien, dann leben sie noch in Colonien sowohl in der Dobruha als auch an einigen Donaupunkten im östlichen Bulgarien, ferner im Fürstenthum Serbien. Die Armanen leben zerstreut über Nieder-Albanien, Thessalien, im westlichen Macedonien im constantinopelischen Gebiete, sowie auch in Serbien. Sie sind theils Viehhalter, theils beschäftigen sie sich mit Viehhaltung und Viehhandel. Die serbischen Zigeuner sind aber in den schlechtesten Fällen Ackerbau, sondern treiben in den Städten verschiedene Gewerbe. So sind beispielsweise in Serbien die meisten Gelehrten Zigeuner.

Der sechste Provinzial-Edubmachertag wird, wie schon früher mitgeteilt, am 23 und 24 d. M. in den Räumen des „Pfläzer Schießgrabens“ zu Halle abgehalten werden. Die Tagesordnung desselben ist wie folgt festgesetzt:

- 1) Begrüßung der Delegirten und der Besamantuna. 2) Wahl des Bureau. 3) Welcher Schußmittel befaßt das Kleinewerke. Referent: Dr. Richter-Halle. 4) Gratzungen über Kreis-Verhältnisse. A) Jäger: Kessel-Nordhausen. B) Gemarkungs-Verhältnisse des Deutschen Edubmacherverbandes. Referent: Kessel-Nordhausen. 5) Frage über „Welches ist das Nützlichste und welches das Angenehmste des neuen Gewehrpatentes für unser Geschütz.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 6) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 7) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 8) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 9) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 10) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 11) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 12) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 13) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 14) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 15) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 16) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 17) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 18) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 19) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 20) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 21) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 22) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 23) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 24) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 25) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 26) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 27) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 28) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 29) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 30) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 31) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 32) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 33) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 34) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 35) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 36) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 37) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 38) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 39) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 40) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 41) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 42) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 43) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 44) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 45) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 46) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 47) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 48) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 49) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 50) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 51) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 52) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 53) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 54) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 55) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 56) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 57) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 58) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 59) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 60) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 61) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 62) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 63) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 64) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 65) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 66) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 67) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 68) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 69) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 70) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 71) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 72) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 73) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 74) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 75) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 76) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 77) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 78) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 79) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 80) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 81) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 82) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 83) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 84) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 85) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 86) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 87) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 88) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 89) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 90) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 91) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 92) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 93) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 94) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 95) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 96) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 97) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 98) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 99) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen. 100) Thema über „Beziehung unterer Organisation.“ Referent: Kessel-Nordhausen.

Am 23. Abends zu Ehren der Delegirten und Gäste Concert u. Ball, am 24. April c. (4. Feiertag) früh Ausflug in das Saathal und sonstige angenehme Aufenthaltsorte. Das Empfangs-Comité ist auf den Bahnhöfen durch Schleifen zu erkennen; ebenfalls werden die Herren Delegirten nach Vorzeigung ihrer Legitimation mit Schleifen decorirt. Diejenigen Herren, welche Logis wünschen, haben sich, falls die Anmeldung nicht schon früher erfolgt, im Locale an das Comité zu wenden.

Bericht des Secretärs des Vörfereins in Halle a. S.

Halle, den 20. April 1878.

Preis mit Ausschluß der Courage.

- Wigen 1000 Kilo geringer 192—207 Mk. bez., besser 210—216 Mk. bez., feiner 219—222 Mk. bez.
Koggen 1000 Kilo 153—159 Mk. bez.
Nette 1000 Kilo Langgerle geringe 174—180 Mk. bez., bessere 183—189 Mk. bez., feine und Chevalier 192—198 Mk. bez.
Viermalmaß 50 Kilo 14 1/2—15 1/4 Mk. bez.
Kalle 1000 Kilo 147—159 Mk. bez.
Hülserfrüchte 1000 Kilo Futtererbsen 162—165 Mk. bez., Victoria: 180—204 Mk. bez.
Wohnen p. 50 Kilo 10—11 Mk. bez., Linsen p. 50 Kilo 10—13 Mk. bez.
Kammel 50 Kilo 39—40 Mk. bez.
Rüben 1000 Kilo 153—159 Mk. bez.
Mais 1000 Kilo 149—152 Mk. bez.
Eupinen 1000 Kilo gelbe 129—132 Mk. bez.
Kleefahnen 50 Kilo nominell.
Stärke 50 Kilo 22 1/2—23 Mk. bez.
Espiritus 10,000 Liter p. Ct. loco fest, Kartoffel 51,80 Mk. bez., Rüben-ohne Angebot.
Rübel 50 Kilo nominell.
Solardöl 50 Kilo 9 1/2 loco und Lieferung bis Juni.
Maltheime 50 Kilo 5—5 1/2 Mk. bez.
Futtermehl 50 Kilo 7 1/2—8 Mk. bez.
Kleie Roggen: 6—6 1/2 Mk. bez., Weizenschalen 5—5 1/2 Mk. bez., Weizenroggen 5 1/2 Mk. bez.
Peludene 50 Kilo 7 1/2—8 Mk. bez.
Heu 50 Kilo 3—3 1/2 Mk. bez.
Stroh 50 Kilo 2 1/2 Mk. bez.

Getreidebericht von D. Wagner u. Sohn.

Halle, den 20. April 1878.

Auch heute war es am Markte still und Preise unverändert.

- Wigen 204—222 Mk. p. 12 Sätze a 85 Kilo brutto, feinsten 225 Mk. bez.
Koggen 159—160 1/2 Mk. p. 12 Sätze a 84 Kilo brutto.
Gerle 168 Mk., feine und Chevalier 171—177 Mk. p. 12 Sätze a 75 Kilo brutto.
Hafer 93—96 p. 12 Sätze a 50 Kilo brutto.
Mais p. 1000 Kilo 150 Mk. bez.
Victoria-Erbsen 204—216 Mk. p. 12 Sätze a 90 Kilo brutto.
Eupinen p. 1000 Kilo netto 130 Mk. bez.

Verzeichniß

der mittel der Kettensticht auf nach Angabe beschriftet und durch die Etabrisse bezeichnend sein können.
Rethardt-Wagdeburg, Am 17. April.
Kallig, von Spandau u. Halle.
Wolter, von Magdeburg u. Buzard.
Dobruha, desgl. — Jumps, desgl. — Gandel, desgl. — Strilling, desgl. — Braune, desgl. — K. Girdl, desgl. — W. Girdl, desgl. — Bögel, desgl. — W. Magdeburg u. der Saale. — Müller, desgl. — Wäge, desgl. — W. Magdeburg u. Saale. — Krüger, desgl. — W. Magdeburg u. Saale. — Fobler, desgl. — Fobler, desgl. — W. Magdeburg u. der Saale. — W. Magdeburg, desgl. — K. Rindring, desgl. — Korn, desgl. — W. Magdeburg u. Saale. — W. Magdeburg u. Saale.



Bekanntmachungen.
Submission.

Die Verbindung der **Schlossarbeiten** zum Neubau der chirurgischen und **Frauenklinik** hieselbst soll im Wege öffentlicher Submissionen erfolgen. Offerten sind bis **spätestens Mittwoch den 1. Mai c. Vormittags 11 Uhr** in meinem Bureau, **Friedrichstraße 24**, versiegelt und portofrei abzugeben, wofelbst Zeichnungen, Bedingungen und Kostenanschlag innerab der Büreaustunden zur Einsicht ausliegen.

Halle a/S., den 17. April 1878.
Königlicher Landbaumeister
von Tiedemann.

Bekanntmachung.

Posen-Halle-Schlesisch-Märkischer Verband. I. u. II. Theil.
Die im Laufe für den Transport von Salz aller Art von den Stationen **Schönebeck, Stapsfurt, Halle a/S. und Sangerhausen** nach Stationen der **Königlich Niederschlesisch-Märkischen, Oberschlesischen, Breslau-Schweidnitz-Freiburger, Märkisch-Posener und Rechte Ober-Elber-Bahn** vom 1. August 1875 für den Verkehr von Halle a/S. nach Stationen der **Oberschlesischen, Rechte Ober-Elber, Märkisch-Posener und Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn** enthaltene Frachtsätze für Quantitäten von 10000 kg kommen bei Aufgabe von mindestens 10000 kg mit je einem Frachtriefel auf einen Wagen vom heutigen Tage ab wie auf Weiteres auch im oben bezeichneten Verbandverkehr als Ausnahme-Frachtsätze in Anwendung, soweit sie niedriger sind, als die im Laufe für den rubricirten Verband bzw. in dessen Nachträgen enthaltene Frachtsätze des Special-Tarifs III.

Berlin, den 15. April 1878.

Königliche Direction
der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn
Namens der übrigen Verbandsverwaltungen.

Chüringische Eisenbahn.

Für **Karreo-Transporte** bei Aufgabe von mindestens **10000 kg** pro Wagen zwischen **Halle und Leipzig** einerseits und **Amsterdam und Rotterdam** andererseits via Eisenach sind im **Niederschlesisch-Märkischen Chüringischen Verbands** ermäßigte Tarife in Kraft getreten. Nähere Auskunft ertheilen unsere Gütere Expeditionen **Leipzig und Halle**.

Erfurt, den 17. April 1878.
Die Direction.

Bekanntmachung.

Das alte Wohnhaus nebst zugehöriger kleiner Baulichkeiten auf dem **Pfarrgehöfte zu Kottelsdorf** soll wegen folgendem Neubaue abgebrochen werden. Die gesammten Abbruchsarbeiten (zu 360 Mark) wie die Beseitigung und Abfuhr des sich ergebenden Schuttes (zu 120 Mark), in Summa zu 480 Mark veranschlagt, sollen im Wege der **Vicitation** minderbietend vergeben werden und ist hierzu Termin auf **Mittwoch den 24. April a. c. Vormittags 10 Uhr** im **Musmann'schen Gasthose** zu Kottelsdorf anberaumt, zu welchem qualifizierte Unternehmer mit dem Bemerten einlade, daß die speziellen Bedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden.

Eisleben, den 18. April 1878.

Der Kreis-Communal-Baumeister
Grimmer.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des **Bedarfs** der **Gruben des Brückdorfs-Nietlebener Bergbau-Vereins** an eisernen Stämmen und Brettnaaren während der Zeit vom 1. Juli d. J. bis zum 30. Juni nächsten Jahres, soll vergeben werden.

Die Bedingungen sind in **Halle a/S.** auf dem **Dienstzimmer, Brückdorferstraße Nr. 7**, einzusehen, auch abstrichtlich zu erhalten.
Eröffnung der frei und versiegelt mit entsprechender Aufschrift an genannter Stelle abzugebenden Forderungen soll am **Conabend den 27. April d. J. Vormittags 11 Uhr** geschehen.

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich willens, mein **Haus, Hedwigstraße 3**, zu verkaufen. Reflectanten erfahren das Nähere bei **Herrn C. G. Hammer, gr. Klausstraße 35**.

Ein **Hofmeister** mit guten Attesten wird sofort oder später gesucht von **Louis Wolke in Hübstedt**.

Käse-Offerte.

Die **Käseer** **Hierbad** bei **Borna** empfiehlt Käse, mit u. ohne Kümmel, a. Str. 24 Mark, fette u. haltbare Waare. (H. 31852.)
J. Lorenz.

Formerlehrlinge

werden noch eingestellt (H. 51268).

E. Leutert,

Gesengießer u. Maschinenfabr.
Halle a/S. (Siebichenstein).

Seltershaschen,

ca. 1700 Stück 1/2 grüne lange, sind billig abzugeben

Brauerei Obersdorf

bei **Sangerhausen**.

Verkauf.

Ein in der **Altmark** unweit **Stendal** gelegenes **Ackergut** mit einem Areal von **300 Morgen**, mit durchweg neuen massiven Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, verbunden mit einer im besten Betriebe befindlichen **Dampfschneide- und Mahlmühle** und einer **Ziegelei**, soll mit Inventar Familienverhältnisse halber aus freier Hand verkauft werden mit einer Anzahlung von **20,000 Thlr.** Das Gut liegt unmittelbar a. d. Chaussee, in der Nähe des **Centralbahnhofs** und der **Königl. Forsten** und eignet sich am besten zu einem **Zimmerer- und Holzgeschäft**. Näheres zu erf. bei dem **Kenner W. Schulze** in **Duedinburg, Steinweg 963**.

In einer **Provincialstadt** (Eisenbahnnotenpunkt) ist ein villadartiges Haus mit Hintergebäude, Garten, Stallung etc. in bester Lage, zu jedem Geschäft passend, auch als **Kaufst.** geeignet, zu verkaufen. Bedingungen günstig.
Offerten sind **H. 2676** durch **Hudolf Rosse** in **Halle a. S.** erbeten.

Buchhalter-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, welcher bereits in einem **Holzgeschäft** thätig gewesen, findet pr. sofort Stellung als **Buchhalter** in der Holzhandlung von

F. W. Lohmann,

Erotha bei **Halle a. S.**

60 Dkd. gebrauchte **Ge-**

treidelsäcke verkauft im **Ganz-**

zen billigst.

F. Abrecht,

Oberöbflingen am See.

Eine neulichde **Kuh** steht zu verkaufen in **Höhstedt** Nr. 45.

10 fette Ochsen, 4 fette Kühe zu verkaufen bei

Joren in **Bennstedt**.

Meine Niederlage der **Champagner** von **Deutz & Geldermann in Ay, T. Roderer & Co. in Reims, Bley freres in Reims,** bringe ich in empfehlende Erinnerung und verkaufe sämtliche Marken zu **Fabrikpreisen.** **A. R. Korn,** Brüderstraße 6, 1 Treppe.

Mein großes Lager **Chinesischer Thee's** **現在香港 現在香港** sowie **extrafeine Liqueure und Punsch-Essenzen** habe ich bestens empfohlen. **A. R. Korn.**

Cigarren

gut und billig empfiehlt von **100 Stück** ab **A. R. Korn.**

Wein-Offerte.

Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weine empfiehlt in rein gehaltener Qualität zu billigen Preisen **Otto Thieme.**

Prima Emmenth. Schweizerkäse und Limburger Sahnenkäse empfiehlt **Otto Thieme.**

Conditorei

Café Peter, gr. Ulrichstraße 56 empf. täglich frische **Mai-Bowle, diverse Sorten Eis, ff. Wiener Märzenbier** und **echt Bayrisch.**

Diversen kalten Braten, frisch gekochten Schinken, Rauchfleisch und Zunge, ff. Braunschweiger Schinken u. Schinkenwurst, frische Braunschweiger Cervelatwurst, vollsaftigen Emmenthaler und Limburger Käse, Messina-Apfelsinen und Citronen etc. etc. empfiehlt **H. A. Neumann, Schmeerstr. 35/36.**

Conservesalz von **Hugo Jannasch** in **Bernburg**, auf vielen Ausstellungen prämiirt empfiehlt (H. 51271).

H. A. Neumann, Schmeerstr. 35/36.

Billard-Verkauf.

Ein französisches **Billard**, welches in der **„Kaiser-Wilhelms-Galle“** gefunden, ist zu verkaufen.

G. Seine, gr. Schloßgasse 7.

Reinigen

Frankfurter Apfelwein prima Qualität per Liter 25 Pf. **Borsdorfer „30“** als **Cur- u. Labetrant**, sowie zu **Bowlen** besonders geeignet.

Apfelwein-Champagner per Flasche 1,20 Pf. empfiehlt gleich **Nachnahme** **Joh. Georg Rackles,** Neupelz-Prod. (Altefieses Besondereg.), **Bornheim-Frankfurt a. M.**

Pacht-Cession.

Wegen Todesfall ist **Unterzeichnete** gesonnen, die **Pachtung** des **Mittlergutes** **Tachsendorf** mit **Streu-** **ben** bei **Wurzen**, im **K. Sachsen** gelegen, von **Joh. d. J.** ab oder auch sofort auf **10 Jahre, bis Joh. 1888,** zu cediren. **Inventar** ist **ständig** zu übersehen. **Flächeninhalt** etwas über **500** **acht.** **Acker.** **Bedin-** **gungen** sind an **unterzeich-** **neten** **Stelle** zur **Einsicht.** **Stachsendorf, b. Babn-** **station** **Dornreichenbach.** **Hilma verw. Rennert.**

Eine in **Rüde** und **Molkerei** er- **fabrene** **Wirtschaftsmaschine** wird für **1. Juni d. J.** gesucht. Diejenige, die sich **persönlich** vorstellen, erhalten den **Vorzug.** **Mittweg** **Würchen** **hause** bei **Lamburg, Bahnhaf.**

Ein **gewandtes Mädchen**, welches die **Stelle** der **zweiten** **Mamsell** **bes-** **cheiden** **will**, soll sofort **gesucht** im **goldenen Löwen** in **Eisleben.**

Bad Wittekind.

Sonntag d. 1. u. Montag den 2. Hiesigeiertag

Nachmittag-Concert

von der **gesammten Capelle** des **Stadtmusikdir. W. Halle.** **Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 25 Pf.**

Reichskanzler.

Neue Sendung **echt bayr. Salvator, böhmischer und Lagerbier** von **Riebeck u. Co.**

drei franz. Billards **2. Feiertag** **früh Speck-** **kuchen.** **L. G. Barky.**

Dresdener Bierhalle.

Am 2. Hiesigeiertag von **früh** ab **Speckkuchen** und **Bockbier.**

P. Weisswange.

Restaurant zur Forelle.

Halle a. S. **Sonntag** **früh** **Anfang** vom **Cra-** **cauer Bockbier** **à Glas** **20 Pf.**

Sonntag und **Montag** **früh** **Speckkuchen** **wogu** **ergeben** **einlader** **August Markert.**

Holleben.

Den 2. Hiesigeiertag **ladet** **zur** **Tanzmusik** **ergeben** **ein** **Fr. Engel.**

Grassamen

in **versch.** **Sorten, Saat:** **u. Futter-Mais, roth, u. weiß, Alee, Luzerne, Esparfette, Thymothee, überhaupt alle gängig. Blumen: u. Gemü-** **se-Camerien** in **frischer** **feimähiger** **Waare;** **ferner** **Blumenkabe, Was, Gartenmusciken, Han-** **senbeeren, Spaten, Gar-** **ten u. d. m.** bei **soliden** **Preisen** **empfehl**

J. R. Strässer.

Zum Verkauf **kommen:** **2 starke Arbeitsperde** **Vercherons,** **2 leichte Wagenperde,** **2 Lastwagen.**

Näheres bei **Herrn Hugo Eich-** **horn, Merseburg.**

Schulbücher **alt u. neu** **billig** **bei** **Petersen.**

Ein **Sattlergehilfe**, **tüchtig** **auf** **Wagenarbeit**, **aber** **nur** **ein** **solcher**, **findet** **Arbeit.** **Niedelgeld** **vergeütet.** **C. Sixtus, Aschersleben.**

Auction
von **Flügeln, Pianos**
und **Tafelform**
in **Leipzig.**

Freitag, d. 26. April 1878

Vormittags **zehn** **Uhr**

sollen **vierehn** **Pianos, theils** **neu, theils** **gebraucht** **durch** **den** **von** **mir** **requisirirten** **Notar** **Guido Wigig** **im** **Saale** **des** **Zivoli** **hier, Beiger** **Str. 33** **gegen** **sofortige** **Barzahlung** **mei-** **biend** **versteigert** **werden.**

Die **Instrumente** **können** **den** **24. und 25. April** **Vormittags** **von** **9-12** **und** **Nachmittags** **von** **3-5** **und** **am** **Tage** **der** **Auction** **von** **früh** **8** **Uhr** **ab** **besichtigt** **und** **pro-** **biert** **werden.** **(H. 31889.)**

Leipzig, d. 17. April 1878.

Adv. Dr. F. Zehme.

Ein **hochgelegener** **Fuchsdw-** **schach, 5** **Jahr** **alt, 168** **Cmtr.** **gro-** **geritten** **und** **gehoben, schlechtl. u.** **ferngelund, ist** **wegen** **Ueberfüllung** **des** **Stalles** **für** **900** **Mark** **zu** **ver-** **kaufen.** **Nähere** **Auskunft** **ertheilt** **Herr** **A. Wiese** **in** **Merse-** **burg, Burgstraße** **Nr. 3.**

Stadt-Theater.

Sonntag **den** **21. April:**

Preciosa,

Schauspiel **mit** **Gesang** **in** **4** **Acten** **von** **P. A. Wolf,**

Musik **von** **C. M. v. Weber.**

Montag **d. 22. April.**

Borckste Vorstellung.

Veck-Schulze,

Poese **mit** **Gesang** **in** **3** **Acten** **von** **Georg** **und** **7** **Widern** **von** **Salinge.**

Freder. Wilh. Schulz **u.** **Hr. Müller,**

„Minna Schulz“ **Fr. Schönerr.**

Donstag **d. 23. April.**

Letzte **Vorstellung.**

Gans Dackelbein,

oder

Irthum **an** **allen** **Enden,**

Poese **mit** **Gesang** **in** **5** **Acten.**

Nach **einem** **vorhandenen** **Stoffe** **bearbeitet** **von** **Hr. Kalisch.**

Schauspielverh.

Giebichenstein.

Bauer's Felsenkeller.

Sonntag **den** **1. Feiertag** **von** **früh** **9** **Uhr** **ab** **Speckkuchen.**

Bier **ff. A. Müller.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Während **die** **Geburt** **eines** **fröhlichen** **Mädchens** **wurden** **hoch** **erfreut.** **Halle a/S., d. 18. April 1878.** **Kreisrath** **Sydw** **und** **Frau** **Julie** **geb. Leonhardt.**

Dank.

Ich **kann** **unmöglich** **diese** **Opfern** **vorüberlassen, ohne** **meinen** **innigsten** **und** **berzlichsten** **Dank** **dem** **Herrn** **Pastor** **und** **der** **Frau** **Pastorin** **Sommer** **hier** **öffentlich** **abzu-** **flattern.** **Dieselben** **bewiesen** **schon** **voriges** **Jahr** **christliche** **Liebe** **und** **elsterliche** **Sorgfalt** **an** **meinem** **Sohne** **Friedrich** **Lehmann**, **da** **er** **selbst** **zu** **seinem** **Confirmationstage** **voll-** **ständig** **ausstatteten** **mit** **Befleidung,** **so** **haben** **Dieselben** **abermals** **ein** **gleiches** **Liebeswerk** **bewiesen** **an** **meiner** **Tochter** **Wilhelmine** **Leh-** **mann, dieses** **Jahr** **wurde** **dieselbe** **ebenfalls** **sehr** **anständig** **und** **fogar** **ausgezeichnet** **ausstattet** **und** **noch** **mit** **Kuchen** **zu** **ihrem** **Ereritage** **beschenkt.** **Seit** **möge** **die** **Familie** **Herrn** **Pastor** **und** **Frau** **Pastorin** **Sommer** **segnen** **für** **die** **mir** **bis** **her** **erwiesenen** **Liebeswerke,** **welches** **nie** **vergessen** **will** **die**

Witwe **Anna** **Lehmann,**

Zeutschenthal, d. 19. April 1878.

Verpflichten Dank

Herrn **Pastor** **Dr. Krüger** **für** **die** **mir** **an** **Grabe** **meines** **guten** **Mannes** **in** **so** **herlicher** **Weise** **gespendeten** **Trostworte** **u.** **aus** **Herrn** **Con-** **rector** **nebst** **Schultheigen, sowie** **allen** **Denjenigen, welche** **uns** **durch** **Gaben** **der** **Liebe** **erfreuten** **und** **mit** **innigem** **Grün** **den** **Sarg** **schmückten; insbesondere** **aber** **den** **beiden** **braven** **Männern, welche** **uns** **in** **der** **letzten** **Nacht** **so** **aufopfernd** **besaßen** **und** **ihn** **zur** **Ruhe** **ge-** **leiteten.**

Die **trauernde** **Witwe** **Soffmann**

nebst **Kindern.**

W **er** **ben** **in** **Stumdborf.**

Hallischer Tages-Kalender Hallischer Local-Anzeiger.

Sonntag den 21. April:

Kaufmann-Verein: Am 11. Sonntagabend, Ab. 8 Uhr, öffentlicher Vortrag im Vereinssaal, gr. Ulrichstraße 53, über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Fertigungsschulen: Gewerbeschule: Am 11. Sonntag, Stenographie, Schreien, Buchbinden, Planzeichnen für Gärtner.

Volksbibliothek: Am. von 11-12 geöffnet im Rathhaus.

Concert: Capelle des Stadtmusikdirectors W. Saller: Am. 3 1/2, in Bad Wittelnd.

Stadt-Theater: Ab. 7 Uhr, Schauspiel mit Gesang.

Montag den 22. April:

Stadtbauamt: zur Annahme von Todesanzeigen geöffnet Am. von 10-12 Uhr.

Concert: Capelle des Stadtmusikdirectors W. Saller: Am. 3 1/2, in Bad Wittelnd.

Stadt-Theater: Ab. 7 Uhr, Schauspiel, Posse mit Gesang.

Dienstag den 23. April:

Stadtbauamt: Am. v. 9-11 u. Am. d. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.

Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Am. 8 bis Am. 1.

Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-11, Am. 3-4.

Sparkasse f. d. Kaufleute: Kassenstunden Am. 9-11 Uhr, Ulrichstraße 27.

Sparg- u. Vorspar-Verein: Kassenstunden Am. 9-11 u. Am. 3-5 Bräuerstraße 6.

Verleihenvermittlung: Am. 8 im neuen Schützenhaus (mit Course-Diät).

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53 (Meißner's Anzeiger) öffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Buchführung, von H. Schlegel.

denen kurzer zweifähriger Kette nebst Schieber und zwei Quasten mit der No. 32061.

Unter Mittheilung, daß für Entdeckung des resp. der Diebe eine Belohnung bis zum Betrag von **Fünfhundert Mark** ausgesetzt wird, bitte ich um Hülfleistung bei Ermittlung des resp. der Thäter.

Halle a/S., den 18. April 1878.
Der königliche Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Am **Sonabend, d. 4. Mai cr.** Vormittags 8 Uhr sollen nachstehend verzeichnete Geräte und Waaren in der Prozeßscheide wider die **Sachfabrikanten Gebrüder Kunze & Co.** in Bötzig an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung von Amts wegen in den Pachtlokalitäten des unterzeichneten Hauptamtes öffentlich verkauft werden:

- 22 Fässer Rübenläste br. 139 Ctr. 75 Pfd.
- 3 Fässer Rohzucker br. 6 Ctr. 40 Pfd.
- 3 Am **Nachmittag 3 Uhr** dieselben **Agas Charlottenstraße Nr. 5** ein Kessel zum Kochen von Suppe.

Dritte Personen, welche auf diese abgepfländerten Sachen Eigenthums-Ansprüche zu haben glauben, müssen diese **binnen 8 Tagen** nach Bekanntmachung dieses Termins bei dem unterzeichneten Hauptamte anmelden und bescheinigen.

Halle, den 18. April 1878.
Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Der königliche Regierungsrath a. D. und Stadtrath Herr **Kamprecht** zu Halle a/S., welcher als Decernent des Magistrats die Immobilien-Versicherungen der Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen in der Stadt Halle a/S. bearbeitet, ist auch zum **1. Versicherungs-Commissar** für die **Mobilien-Versicherungen** der genannten Societät mit dem Titel als **Feuer-Societäts-Inspector** bestellt worden.

Der Stadtrath **Kamprecht** wird Immobilien- und Mobilien-Versicherungs-Anträge und Veränderungsanzeigen an jedem **Wodentage Vormittags** in seinem Geschäftszimmer auf dem Rathhaus, und an jedem **Wodentage Nachmittags** in seinem Bureau, Leipzigerstraße 65 entgegen nehmen und wollen die Versicherungssuchenden demgemäß sich an Herrn Stadtrath **Kamprecht** wenden.

Halle, den 17. April 1878.
Die Direction der Provinzial-Städte-Feuer-Societät.

Bekanntmachung.

Sonntag den 21. d. M. wird von 12 Uhr Mittags ab bis 6 Uhr Abends die Reinigung des unteren Refektoriums vorgenommen werden.

Nach Ablauf des Wassers aus dem unteren Refektorium wird direct nach der Stadt gepumpt, die Wasserzuführung also nicht unterbrochen werden und nur ein geringerer Wasserdruck stattfinden.

Halle a/S., den 18. April 1878.
Die Wasserwerks-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die **Dividende für das Betriebsjahr 1877**

- für das **Actienkapital unserer Stammbahn** auf 7 1/2 % oder 22,50 M pro Actie;
- für die **Stammactien Litt. B. Serie A. (Gotha-Leinefelde)** auf 4 % oder 12 M pro Actie und
- für die **Stammactien Litt. C. (Gera-Eichicht)** auf 4 1/2 % oder 13,50 M pro Actie festgesetzt worden ist.

Die Auszahlung erfolgt gegen Rückgabe des Dividendenscheines No. 30 der Stammactien ad a, No. 11 der Stammactien ad b und No. 6 der Stammactien ad c vom 1. Mai cr. ab und zwar:

 - für **fammitliche drei Kategorien:**
 - in Erfurt: bei **unserer Hauptkass** in den gewöhnlichen Geschäftsstunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags;
 - durch unsere fammitlichen Billetpredigtionen** (bei größeren Beträgen nach vorher geschehener Anmeldung), außerdem:
 - für die **Actien der Stammbahn:**
 - in Erfurt: durch Herrn **J. H. Cohn** und für dessen Rechnung;
 - in Berlin: durch die Herren **Breß & Gelpke**;
 - in Frankfurt a/M.: durch die Herren **W. A. von Noth-**
schid & Söhne;
 - in Leipzig: durch die **Leipziger Bank**;
 - für die **Stammactien Litt. B. (Gotha-Leinefelde):**
 - in Berlin: durch die **Direction der Disconto-Gesellschaft**;
 - in Leipzig: durch die **Leipziger Bank**;
 - in Frankfurt a/M.: durch die Herren **W. A. von Noth-**
schid & Söhne;
 - in Köln a/Rh.: durch die Herren **Sal. Oppenheim Jun. & Comp.**;
 - für die **Stammactien Litt. C. (Gera-Eichicht):**
 - in Darmstadt: durch die **Bank für Handel u. Industrie**;
 - in Frankfurt a/M.: durch die **Filiale** derselben;
 - in Leipzig: durch die Herren **Frege & Co.** und
 - in Berlin: durch die **Bank für Handel u. Industrie**

Bei den **Stellen ad 2-14** jedoch nur in der Zeit vom **1. bis 31. Mai cr.** Vom **1. Juni cr.** an findet die **Einsöhlung nur noch durch unsere Hauptkass** hier statt.

Erfurt, den 16. April 1878.
Die Direction.

Ein Bauernsohn sind. Ist gute Verwalterstellung durch **C. A. Hofmann, Krausenstr. 1.** neben Freyberg's Garten, desgl. werden Inspector, Verm., Gärtner, Rechnungsführer, Hofmeister etc. [L. 1813].

Verwalter, Hofmeister, Schäfer, Land- und Stadt-Wirthschafterin, Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-mädchen weiß nach.

Wagen-Diener.
Neue und gebrauchte Dreiwagen mit und ohne Federn, Handrollwagen, rohe, offene und halbverdeckte Aufsätze mit und ohne Langbaum hält stets vorrätzig **C. Naake, Schmiedestr. 5.**

Feldmausefallen verkauft billig **W. Zaube, Rathhausg. 1.** 1 neuen harten **Wandwagen** verk. **Koch** in Nietleben.

Der Verkauf von Originalgemälden befindet sich gr. Steinstraße 8. Für den 10 jährlichen günstigen Aufbruch sage ich den gebenedigten Herrschaften meinen verbindlichen Dank und erlaube mir geborsam mitzutheilen, daß ich nur noch bis zum 24. April hier bleiben kann. **J. W. Heber.**

Ein gr. Restaurant mit Gartn wird zu pachten gesucht, ob Stadt oder auf dem Dorfe. **F. A. Petering, Löpferplan 4.**

Offene Stellen für 2 tücht. Kochmamsells, 3 junge Mädchen s. Eternen u. f. Küche, 2 Kellner u. 2 Kellnerstüben. **F. A. Petering, Löpferplan 4.**

Pension. Ein Schüler findet in dem Pensionate des unterzeichneten Lehrers **sofort** oder den 1. Zulie. unter annehmbaren Bedingungen freundliche Aufnahme. **Schade, Rathhausgasse Nr. 8.** Halle, im April 1878.

Gegen hohe Provision werden für einen überall leicht verfügbaren Artikel, der kaufmännische Kenntnisse erfordert, Verkäufer gesucht und gefl. Erferten H. P. 421 postlagernd Halle a/S. erbeten.

Ich suche für ein junges gebildetes Mädchen, welches als Stütze der Haushaltung in meinem Hause ist und in jeder Beziehung empfohlen werden kann, weggewaltiger anderweitige Stellung. **W. Danz, Apotheker zu Droyßig bei Beig.**

Für ein hiesiges **Fabrik-Comptoir** wird ein junger Mann als **Belehung** unter günstigen Bedingungen gesucht. Anerbietungen g. unter **Christr. H. 5172 an Haasensteil & Vogler, Halle a/S. erb.**

Für ein Tuch-, Seiden- u. Modewaarengeschäft wird zum sofortigen Antritt ein junger Mann aus anständiger Familie als **Belehung** gesucht. Kost u. Wohnung im Hause. Zu erfragen bei **Ed. Stürck** in der Exped. d. Zeitung.

Ballhaus-Verpachtung. 1 neuverbautes prachtvolles Concert- und Ballsaalgebäude mit geräumigen Restaurationlokalitäten in guter Lage Halle's ist mit **fammitlichen** neuen Inventar an einem cautionssfähigen tüchtigen Wirth unter **günstigen** Bedingungen zu verpachten. **Merzenich & Co. Halle a/S.**

Herrn **H. F. Danzig, Berlin, Neuenburgerstraße 28.** Den vielen günstigen Zeugnissen über die guten Wirkungen des von dem Apotheker Herrn **H. F. Danzig** in Berlin fabricirten Magenbitter schreibe ich hierdurch das meinige recht gern an, da nicht allein ich bei meinen **Symptomen** (Schmerzhaftigkeit, Verdauungsstörungen, Schlaflosigkeit, etc.) durch denselben eine außerordentliche Besserung erfuhr, sondern auch Andere, die an Magenbeschwerden, Sodbrennen und Obstruction litten und denen ich denselben empfohlen hatte, Befreiung von diesen ihren Leiden durch denselben gefunden haben.

A. Böhlke, Lehrer. **H. F. Danzig'scher Magenbitter** ist stets dort zu haben: bei Herrn **C. Müller Nachf.** und **W. H. Schubert** in Halle.

Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnhäupte fern zu halten, sind laun. Zahnenenden von Altleuten nur allein im Stande die **dentromotrischen Zahnhalsbänder** (d. 1. Zahn) von

Gebrüder Gehrig, Hoflieferanten u. Apoth. 1 Gl. Berlin, Bessestr. 16.

In Halle a. S. acht zu haben bei **Gustav Ferber u. B. Franke.**

Thüringischen Eisenbahn-Actien,

welche für das Jahr 1877 auf die
Stamm-Actien Littera A auf $7\frac{1}{2}\% = \text{M. } 22.50$
 do. „ **B** „ $4\% = \text{M. } 12. —$
 do. „ **C** „ $4\frac{1}{2}\% = \text{M. } 13.50$
 festgesetzt worden ist, wird an meiner Kasse kostenfrei
 ausgezahlt.
Halle a/S., 20. April 1878.

Reinhold Steckner.

Kochkunst-, Geräthschaffen- u. Naturalien-Ausstellung zu Halle a/S.
 vom 3. bis 6. Mai er. in **Müller's Bellevue.**
 Loose à 1 Mark zur Lotterie, deren Ziehung am 6. Mai er.
 stattfindet, sind zu haben bei den Herren:
Gebr. Kirchheim, Fleißberggasse, Albert Koch, Rathhausgasse 12.
Ferd. Hummel & Co., Leipzigerstr. F. E. O. Gebhardt, Steinweg.
O. Winkelman, Leipzigerstr. 4. H. Fahberg, Dber-Glauchau.
Gustav Moritz, gr. Steinstr. 53. Gustav Rühlmann, Königsplatz.
C. F. G. Kitzing, Schmerstraße. W. Dyroß, Klausdorffstraße 15.
C. Steinberg, Barfüßerstr. 10. W. Schubert, große Ulrichsstraße.
J. Neumann, Scharrngasse 1. G. Paproth, alte Promenade.
Das Ausstellungsgesamte. Z. A. Franz Schlitte.



Das erste **Consonanz-Piano**,
 Reichspatent der Herren **Hölling & Spangenberg** in **Zeitz**, ist neben verschiedenen anderen
 Neuheiten in meinem Magazin aufgestellt und
 laßt zur gefälligen Prüfung ergebenst ein
F. Kühne, Pianofortehändler.

Americ. Orgeln, Flügel, Pianinos
 in 20 verschiedenen Arten, sowie eine Partie
 gebrauchter **Pianos** empfiehlt
F. Kühne, Scharrngasse 9a.

Geschäfts-Offerte.

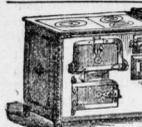
Die Localitäten zu einem **Colonial- u. Materialwaaren-**
Geschäft en gros & en detail, neuester bequiemster Ein-
 richtung, trocken, mit allem Comfort versehen, in der frequentesten
 Gegend von Halle a/S., Nähe des Bahnhofes betrogen, können an
 einen strebsamen Kaufmann verpachtet werden.
 Außerdem ist trockener geräumiger Speicher mit Comptoir, auf
 Verlangen mit Pferdefall pr. 1. Juli zu vermieten. (B. 16091)

G. Anthor, Königsfr. 20a.



Eiserne Waschtischgestelle
 mit und ohne Garnitur
 empfiehlt complet
 von 5,50 an

Chr. Glaser in Halle a/S.,
 große Klausstraße 24 und
 kleine Klausstraße 9.



Transportable Küchenherde
 mit completer Ausmauerung
 empfiehlt als sehr praktisch
 und zu billigsten Preisen

Chr. Glaser in Halle a/S.,
 gr. Klausstr. 24 u. kl. Klausstr. 9.

Neu! Hühnerfutter, Neu!
Tylor's & Sprott's Patent,
 auf allen größeren Geflügel-Ausstellungen mit Erfolg angenommen
 und prämiert, empfiehlt
C. F. Jentsch, Uenmarkt.

Chinesenschirme,

das Neueste der Saison,
 in **Faille** u. rein seid. Taft von $\text{M. } 6,50$ an
 do. reich besetzt $\text{à M. } 7,50$
 do. mit Franzen „ „ bis zu den elegantesten.
Entoureas im **Danassé fond** u. reicher **Jaquard-Bordure**,
 do. in **Double fond** $\text{à M. } 7,50$ früher 11 u. 12 M.
 do. in ganz **Seide** $\text{à M. } 6, —$ früher 8-12 M.
 do. in **halb Seide** mit brillanten Kanten
 $\text{à M. } 3,50 - 4 - 4,50.$
 do. in **Wolle (Zanella)** $\text{à M. } 2,50 - 3.$
 do. in **Wolle (Extra-Dual.)** $\text{à M. } 3,50 - 3,75 - 17'$
Kindersonnenschirme von 1 M. an,
Herrnsonnenschirme $\text{à M. } 1,50 - 4.$, zweifarbig mit echten
 Naturstoffen.

Franz Rickelt,

en gros **Schirmfabrik**, en detail
 gr. Steinstr. 74 u. Ecke d. Kleinschmieden.
 Bestellungen nach Auswärts werden prompt aus-
 geführt.

Fließend fetten Rheinlachs in
Prima Astrachan Caviar feinsten
Mecklenburger Spickaal frischester
Stralsunder Bratheringe Qualität
Lüneb. Fürsten-Neunaugen
Harzer Maikräuter
 empfing **Wilh. Schubert,**
 große Stein- u. große Ulrichsstraßen-Ecke.

Hallischer Theater-Verein.

Nachdem in der Stadtverordneten-Versammlung vom 8. dies.
 M. im Interesse der von uns vorbereiteten Erbauung eines neuen
 Stadttheaters für das zu beschaffende Actien-capital bis zu
 einer Höhe von **450.000 Mark eine Zinsgar-**
antie von 3% und ein Amortisationsmodus ebenso
 liberal wie vorgeschrieben beschlossen worden ist, wofür hier öffent-
 lich den städtischen Behörden der vollste Dank ausgesprochen
 sei, kann das Unternehmen bei einer regen Beteiligung, welche
 wir jetzt erwarten, als durchaus gesichert gelten. Bereits sind
 wir jetzt erwarten, als durchaus gesichert gelten. Bereits sind
 bei der gebotenen Beschleunigung der Angelegenheit die Vor-
 bereitungen zum Concurrenz-Ausschreiben für Beschaffung des
 Bauplanes eingeleitet.

Unsere verehrten Mitbürger laden wir da-
her jetzt um so dringlicher zu baldigen Actienzwei-
 chungen ein und bitten diejenigen, welchen durch irgend einen
 Zufall nicht persönlich Zeichnungslisten vorgelegt werden sol-
 len, sich gefälligst bei den geehrten Firmen: **Allgemeiner Spar-**
u. Vorschuss-Verein, Chr. Kind, Kulisch Kämpf & Co.,
H. F. Lehmann, Reinhold Steckner, Zeising, Arnold,
Heinrich & Co., H. Karmrodt hier oder bei den unterzeichne-
 ten Comité-Mitgliedern zur Beteiligung melden zu wollen.

Das provisorische Comité:

A. Ernst, E. Friedrich, Prof. Dr. Gosche, E. Grebin,
Th. Haenert, Herzfeld, L. Jentsch, Prof. Dr. Knob-
lauch, O. Köbbe, B. Lutze, v. Radecke, W. Rauch-
fuss, O. Stengel, Dr. Tausch, Werther, W. Zander.

Halle, Dienstag den 23. April Nachmittags 5 Uhr in der Domkirche Geistliches Concert,

gegeben von
 Mitgliedern des Königl. Domchors zu Berlin
 unter Leitung ihres Dirigenten
 des Herrn Professor von **Hertzberg**
 und unter gefälliger Mitwirkung
 des Herrn Musikdirector **O. Reubke** von hier.

Programm: Praeludium (c-moll) f. Orgel v. **J. Seb. Bach.**
 — Stabat mater v. **Paestrina.** — Jesu dulcis memoria
 v. **Vittoria.** — Terribilis est locus iste v. **Mastioletti.** —
 Sologassan (Tenor). — Choral: Jesu Kreuz v. **Ad. Gum-**
peltzhainer. — Alte Kirchenmelodie, harmonisirt v. **A.**
Jepkens. — Jubilate a. d. 18. Jahrhundert v. **H. Moore.**
 — Sologassan (Bass). — Aller Seelen, Lied v. **Fr. Sch-**
ubert. — Motette v. **Neithardt.** — Ein Herz voll Frieden
 (a. Athalia) v. **Mendelssohn.**
 Billets à 1 $\text{M. } 50 \text{ S.}$ — Emporen à 1 M. — sind in der Mu-
 sikalienhandlung von **H. Karmrodt** (Barfüßerstr. 19) zu haben.

Engros-Lager von **Kurz, Galanterie, Posament-Waaren.**
C. F. Bitter, Halle a/S.,
 gr. Ulrichstr. 42, 1. Etage.
 Größte Auswahl. Billigste Preise.

Ida Böttger,

Halle a/S. Markt 18, neben der Fischapotheke.
 Den Eingang sämtlicher Neuheiten für die Frühjahrs-
 saison in feiner
Kinder-Garderobe, Kinder-Kleidern,
Kinder-Paletots und Kinderhüten,
Kleiderleinen
 in den feinsten Farben, zeige ergebenst an.

Neues Theater.

Zum 2. Osterfeiertag, den 22. April er.
 um Abends 8 Uhr an
Grosser Ball.
 Entree für Herren 1 Mk.
 „ für Damen — 50 Pf.

Grabmonumente in grosser Auswahl
Dessauerstrasse Nr. 7. in **Marmor**
H. Grothum, Halle a. S., Billigste Preise!
 in Sandstein in Granit
 in Serpentin in Syenit!
 (H. 51089)

Kohlen-Verkauf. Auf der Grube **Gölmke** bei
 Gölmke sind knoepfliche Förder-
 köhle und Formkohlen in bestän-
 digster Güte trotz der einget. Störung
 zum alten Preise vorräthig.
 Die II. Etage im Hause **Ran-**
 nische Straße Nr. 24, auf Wunsch
 mit Gartenbenutzung, ist sofort
 preiswerth zu vermieten durch
Bernh. Schmidt,
 Große Ulrichsstraße 37.

Verein der Garkirthe von Halle und Umgegend.

Die Vereinsmitglieder wollen
 ihre Eintrittskarten zur Ausstellung
 am Dienstag den 23. u. Mittwoch
 den 24. d. Mtz., Vormittags, bei
 mir in Empfang nehmen.
Franz Schlitte.

2monatl. Abonnement

auf das
Berliner Tageblatt
 nebst
 Berliner Wochenblatt (mit Illustr.)
 Berliner Sonntagsblatt „**ULK**“
 nehmen alle Reich-Postanstalten
 für 3 **Mat 50 Pf.** entgegen
 (für alle 3 Quartale zusammen).
 Im Heften des „**Berliner**
Tageblatt“ erscheint gegenwärtig
 der hochinteressante, spannende Roman
 „**Die Töchter des Confals**“
 von
Baldwin Möllhausen.
 Allen neu hinzutretenden Abomen-
 ten wird der bis Ende April abgedruckte
 Anfangstheil des Romans
gratis und franco
 gegen Einbindung der Post-
 quittung nachgesendet.



Verbesserte Wiener Caffee-Maschinen
 von Messing und engl. broncirtem Kupfer, mit und ohne Porzellan-Einlage, sowie
Berzelius-Lampen
 mit Messing in Messing und engl. broncirt. Kupfer.
Wiener Tablets,
 eckig u. oval, in Eichen- und
 Kirschbaumholz, mit und ohne
 Hippocragriffen u. Medaillon,
 empfehlen in allen Größen zu bil-
 ligst gestellten Preisen

A. L. Müller & Co. Halle a/S. Poststrasse 8.

Hotel-Verpachtung.
 1 neu erbautes Hotel, 20 Logir-
 zimmer in besser Lage Halles, Nähe
 der Bahn, mit eig. Restaurations-
 localitäten und Garten ist mit
 sämtlichem neuen Inventar an
 einen cautionsfähigen intelligenten
 Wirth unter günstigen Be-
 dingungen zu verpachten.
Merzenich & Co. Halle a/S.
Sämerei-Ein- u. Ver-
kauf bei Ernst Voigt.
Amerik. Pferdezah-
mais u. eht Bad. Saat-
mais empfiehlt
Ernst Voigt.

Zweischürige Espar-
sette, Schott. Buchweizen,
Saat-Wicken, Saat-Erb-
sen, Deutsche u. franz. Lu-
zernerne, Kopfklee,
 Diverse Sorten Zucker- u.
Futterrübenkern bei
Ernst Voigt.

Eine große Auswahl von **Gras-**
 samen zur Anlegung von
Bleich- und Zierplätzen
 bei **Ernst Voigt.**
 25. **Fr. E. V. 8 1/2 Uhr**
 4. **Ab.**
 26. **S. W. C. Br.**
 4.
 27. **M. C. Br.**
 4.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
 Die gestern Abend 10 Uhr er-
 folgte glückliche Entbindung meiner
 lieben Frau **Clara geb. Kummer**
 von einem gesunden Söhnchen
 zeigt hiermit ganz ergebenst an
Deac Schröder,
 Brechna, den 20. April 1878



Ostergruß.



Auferstehung Christi.

Gemälde in der St. Isaakskathedrale zu Petersburg, von Eteuben.

Heut tönt ein Ruf aus Salems Mauern,
Der mit der Andacht heil'gen Schauern
Die Seele löst aus bangem Weh:
„Lobsging dem Herrn in allen Landen —
Es ging hervor aus Grabesbanden
Der Dulder von Gethsemane!“

Die Botschaft klingt in allen Lüften;
Der Bergquell rauscht sie durch die Eristen,
Die Lerche jauchzt sie dem Azur,
Und den Erstanten zu begrüßen,
Legt farbenprächtig ihm zu Füßen
Ihr buntes Kleinod die Natur.

Da darfst, befreit von langem Drucke,
Auch du, o Herz, im Blüthenschmucke
Des Friedens und der Freude glühn —
Und leuchtentönig von den hellen
Akkorden jubelnd überquellen,
Die siegesfroh das All durchziehen.

Du' Geist der Ostern, der belebend,
Auf Sittigen der Liebe schwebend,
Durchrauscht der Schöpfung grünes Reich,
Laß uns im Lichte milder Sonnen
Genesung schöpfen aus dem Bronnen
Des jungen Lenzes allzugleich!

Noch seh'n von hellen Kriegsanalen
Wir fern den Osten blutig strahlen,
Und Wolken zieh'n verderbengrau:
O schaff' ein Ende allem Hadern,
Daß bald, gefügt aus starken Quadern,
Erseh' des Friedens Tempelbau!

Beschirm' das Reich und seinen Hüter,
Laß sie die heißerkämpften Güter
In freiheitgoldner Blüthe sehn!
Stil' unsrer Wunden laises Bluteu
Und laß geläutert aus den Gluthen
Der Osterflammen uns ersehn!

Richard Frank.



„Der Winter ist vergangen und der Regen ist weg und dahin. Die Blumen sind hervorgekommen im Lande, der Lenz ist herbeigekommen und die Zertelstaube läßt sich hören in unserm Lande. Der Feigenbaum hat Knospen gewonnen, die Weinsföcke haben Augen gewonnen und geben ihren Geruch.“ Mit diesen wenigen, aber entzückenden Zügen entwirft ein alter, hebräischer Dichter ein Gemälde voller Frühlingfreude, wie es erfrischender und jauchzender nicht gedacht werden kann. Das ganze Jahr hat keine Zeit, welche belebender, erneuernder, erhebender wäre als diese Tage voll frischen Wehens, die nun mit dem Osterfeste über uns hereingerauscht sind. Der Jubel des neuen Lebens hüpfet und springt auf Bergen und Klüften, lacht in Wäldern und Thälern, bricht hervor aus Düften und Farben. Es ist etwas Höheres und Geistigeres in den Pflanzen, und das Naturreichen scheint die Grenze zu berühren, in der es dem Geistesleben begegnet. In den Bäumen lebt es und webt es, die Äste recken und strecken sich, die junge Saat treibt und sproßt fröhlich im Sonnenschein, überall Leben und Freude, überall neue, frische Jugendkraft. Und das menschliche Herz wirft von sich die Wintergedanken und den Winterbarm, das Blut kreist fröhlicher und der Sinn wird freier. Und wenn du dich Abends im Thale ergiebst und die Höhen erglühn im flammenden Osterfeuer, da leuchtet und strahlt weinlich die fröhliche Osterkunde. Da erschließt sich das Herz dem belebenden, siegesfreudigen Gedanken und mitten in dem Wiedererwachen der Natur durchbebt uns die Ahnung, daß auch dem Menschen dereinst etwas Neues, etwas Großes bevorstehen muß. Das ist Ostern und so wird es ein Frühlingsest in zweifältigem Sinne.

So feierten es auch unsere Aitvordern. Schon zum Jahresanfang, wenn bei der Sonnenwende mitten in der längsten Nacht das Licht zum neuen Lauf geboren war, wurde in der Hoffnung auf den Frühling ein Fest gefeiert und bei den ewigen Göttern um ein segensvolles Jahr gebeten. Aus Dorf und Stadt zog man hinaus auf die Wiesen, voran der Winterkönig mit der Strohkrone auf dem Haupte und dem hölzernen Schwert an der Seite. Es galt da eine mächtige Schlacht zu schlagen gegen den Usurpator, der mit Moos und Ephen bedeckt sich kampfesfreudig dem Winter stellt. Der Sommer wirft den alternden Winter mit grünen Blättern und Blumen, des Winters Wehr und Waffen „Hässel und Asche“ versliegen in der klaren Luft — endlich muß er stehen und vom Hohn übermüthiger Jungen verfolgt, findet er sein Ende im Feuer oder im Wasser. Dabei wird dann gelungen:

Der Sommer ist nicht schwach,
Wirft den Winter in den Bach,
Den lieben Sommer bringen wir wieder,
Den Sommer mit den Wägen,
Mit Wägenlein manderleiten,
Lach sind wir alle froh!

Das waren fröhliche Tage, aber fröhlicher wurden sie, wenn Ostara selbst, die Aufgangsgöttin, wirklich eintrat!

Ihr zu Ehren loderten Feuer auf den Hügeln, fröhliche Gesänge erklangen, Reigen schlangen sich um die heilige Flamme und Frühlingsblumen wurden gepflegt. Die Welt war zu dieser Zeit reiner und keuscher, heiliges, lauterer Feuer wurde entzündet, das Wasser hatte befondere Kräfte und die Erde erhob sich zu neuer, frischer Thätigkeit. Glücklich war, wer im Moose das erste Weilchen fand: frohlockend kündete er den Fund den Freunden und Nachbarn und um das Blümchen, das in seiner Bescheidenheit von einer hohen Stange herunternickte, wurde ein Reigentanz gehalten. Und der Priester betete im heiligen Haine zu Ostara, der Erdmutter:

Loftar, Loftar
eordhan modor
geune these
acera veayendra
and virdhendra
eacniendra
elviendra
fridha him!
that his yrdh si gefridhod
and her si geborgun
as his halige
the on heof enum sint.

Ostar, Ostar
Erdmutter,
Läge diesen
Acker wachsen,
Laß ihn grünen,
Laß ihn blühen,
Früchte tragen,
Gieb ihm Frieden!
Daß die Erde sei gefriedet,
Daß sie sei geborgen,
Wie die Heiligen,
Die im Himmel sind.

Und wenn die strahlende Göttin Bitte und Gebet freundlich entgegen genommen, dann brauste die Osterluft in hohen Wellen. Mancher Brauch ist hier zu berichten, denn kein Land, kein Dorf war so nüchtern, daß es nicht zu dieser Zeit ein Zeichen der Freude gegeben hätte. Der Harz mit seinen ragenden Bergen hat seine Osterpoesie ebenso wie die flache Mark, die Höhen im Saalthale wissen davon zu erzählen, wie die großen Städte in der Ebene.

Es ist natürlich, daß die alten germanischen Osterbräuche sich nicht rein erhalten haben: das Christenthum mit seiner vertiefenden Idee des Osterfestes hat hier vielfach neu- und umgeschaffen und symbolisirt. So z. B. bei dem Osterfeuer, das von der alten Kirche angenommen und geistreich umgedeutet wurde. Schon Constantin der Große verwandelte die Nacht vor dem Ostermorgen in den heftigsten Tag und es muß ein geradezu überwältigender Anblick gewesen sein, da die mit kolossalen Wachskerzen sonnenhell erleuchtete Stadt um

Mitternacht bot. Die Bevölkerung zog durch die erleuchteten Straßen in die Kirchen, wo sich nun gegen vier Uhr Morgens das höchste ganze Festes vorbereitete. Wie einst im Tempel zu Jerusalem während der Dämmerung ein Priester auf der Binne stand und verwandt nach Osten schaute, bis er endlich einem wartenden Priester zurief: „Es wird Licht gegen Hebron“, so hatte hier ein Subdialekt schon längst dem Morgenrothe entgegengekehrt. Jetzt bricht er durch die Menge Bahn und eilt zum Altar, wo der Bischof fungirt und ruft ihm leise zu: Reverendissime pater, annuncio vobis quod in diebus istis, quod est Alleluja! Und nun wird das Halle-intonirt und durch den Tempel braust es und tönt es und die abgongene Sonne bestrahlt die wogende Menge. So wurde Ostara-Fest des Lichtes im Anschluß an die alte Sitte, die dem hebreischen Frühlinge feierliche Feuer anzündete.

Das Osterfeuer nahm die Kirche auch in der Osterkerze und der Osterlampe auf, die das ganze Jahr hindurch brennt und in dem alten Brauche mit jungfräulichem Feuer neu angezündet wird. Vorabend weckte man das Feuer aus Stahl und Stein, da man Osterkerze nicht mit Gluth entzünden durfte. In diesem Feuer pflegte dann die Gemeinde ihr Herdfeuer zu entzünden, ein schöner, heidnischer Brauch, der freilich längst vergessen ist. In der katholischen Kirche ist es heute noch Sitte, zum Osterfeste ein riesengroßes Wachslicht, zum Wenigsten von der Dichte eines Armes, zu weihen und zuzünden. Üblich war es aus gelbem Wachs geformt und weißen Kofen und grünen Dreiblättern, so wie mit umwundenen Bändern verziert. Die sogenannten Osterkerzennägel waren von weißem Wachs geformte Köschen, deren spitzer Stiel in den Schäftelkerze eingedrückt wurde. Diesen Nägeln schreibt man die Kraft bei, daß sie, in Bienenstöcke gelegt, deren Ertrag förderten. Es bekam eines Hinweises, daß auch hierbei viel und gern symbolisch wurde. — Die Osterkerze nach altgermanischer Sitte haben sich neben noch gehalten, selbst in unserer Provinz, die bei ihrem raschen stark pulsirenden Leben, bei ihrem Drange nach neuen Formen und Alte gern abstreift. Selten habe ich die Osterkerze schöner und strahlender gesehen als in dem lieblichen Wippertale, das einen Theil der Hummergraffschaft Hohsteln ausmacht. Zu den Füßen der waldigen Berge säumt dehnt sich die Dörferkette mit ihren weißen Thürmen, umrauscht vom Walde und von der raschen Wipper. Wir schauten und lugten um die Wette, wer das erste Osterfeuer erblickte. Und sich, da glänzte es vom Walde aus empor und dort loberte es von dem kahlen Sandsteinfels, mehrere und mehrere steigen in die Höhe, daß die Luft um sie herum leuchtend Johanniswürmchen durchflogen schienen! Ich beneidete die fröhlichen Jungen, welche seit Wochen von Haus zu Haus auf Besen erbetelten, daß sie sich am Osterabende solche Lust machen durften. Sehnsüchtig schaute ich nach den Plägen, wo sie mit den pechgetränkten Feuern gaukelten und laut aufschauzten, wenn sie den verglimmten Stumpf in die Luft schleuderten. Auch die ausgelassenen Jungen hatten ihre Osterpoesie, und sie wollten der Osterkerze nicht nur einen Reigen, die nach einem alten Glauben in der Frühe des Morgens durch Freudenprünge thut. Es versteht sich von selbst, daß die Osterkerze nie nur in bergigen Gegenden aufloderten.

Die Ebene cultivirt dafür mit Wortliebe die Osterkerze. Auch dem Osterkerze steckt ein Stückchen Poesie. Freilich wird diese jetzt mehr und mehr durch die Industrie mit Zuckerlecken verdrängt, die an sich für sich gar keinen Sinn hat; — trotzdem weiß das Kind ganz genau, daß nur ein wirkliches Ei ein Osterkerze sein kann. Die Sitte, sich zu Ostern mit gefärbten Eiern zu beschenken, ist eine uralte. Wohl merken ist dabei, daß stets die Mädchen den Knaben die Eier als Geschenke brachten, doch mußten die Knaben die Gabe abholen. Osterkerze brachte man auch Eier als Abgabe für den Altar und heute noch er es an vielen Orten Sitte, daß dem Pfarrer und Küster Eier als Gabe gebracht werden. Man hat die Sitte, sich mit Osterkerzen zu beschenken, als ein Ueberbleibsel von dem heidnischen Osterkerze an dem so wollen, das zu Ehren der beiden aus dem Ei der Leben entspringen. Zwillingsgötter Castor und Pollux um diese Zeit gefeiert wurden und — Es scheint uns das sehr unwahrscheinlich zu sein. — Ledam mit dem Schwane liegt doch unserm germanischen Bewußtsein zu fern! Mit dem Osterkerze ist es, daß man, da die Kirche gestattete, am großen Donnerstag die strengen Fasten zu unterbrechen, zwar noch kein Fröhliches wohl aber Eier zu genießen erlaubte, zumal in dieser Zeit die Eier in großer Anzahl zu haben waren. Der Glaube, daß die Osterkerze dem Osterkerze gelegt werden, wie wir das Alle als Kinder so gerne und freudig geglaubt haben, wird, wie Simrock bemerkt, mit der Rehalennia in Verbindung zu bringen sein. Rehalennia ist die Göttin der Fruchtbarkeit: das deuten die rothgefärbten Eier (roth ist die Farbe der Freude); aber noch einmal wird die Fruchtbarkeit hervorgerufen, indem der Hase, das fruchtbarste Thier, sie geben und haben soll. Und der Hase war wiederum der stete Begleiter der Rehalennia, so daß wohl mit ziemlicher Gewisheit die Osterkerze Sitte als germanisch (keltisch?) bezeichnet werden kann. Die keltische Sitte hat der germanischen nur noch mehr Vorhub geleistet. können

Auch das Osterwasser ist immer noch als heilkräftig bekannt. Ich erinnere mich, einem Zuge junger Mädchen nachgeschaut zu haben, die um Mitternacht lautlos und schweigend dem Brunnen zu dem Schilde und das geschöpfte Wasser sorgsam nach Haus trugen. Auf dem Wege und am Brunnen darf kein Wort gesprochen werden, ein einziger zersört den ganzen Zauber. Der Glaube an die Heilkräftigkeit des Wassers mag auf dem altkirchlichen Gebrauche beruhen, nach welchem die Katakumnen in der Ostervigilia getauft wurden. Das Taufwasser wurde dabei für das ganze Jahr geweiht und so erhielt es im Osterkerze

haben eine magische Kraft. Oder verehrt man hier im Wasser die
sichende, belebende Kraft, die mit dem Osterfest die alte Erde
der neu verjüngt? Aehnliches findet man in der germanischen My-
thologie, wonach dem Wasser eine heiligende, erneuernde Macht zuge-
schrieben wird. Tauchte man doch die neugeborenen Kinder in die
heilige Quelle und glaubte man sie doch dadurch vor Unglück ge-
schützt. (Daher mag der Glaube stammen, daß die Kinder aus dem
Wasser geholt werden.)
Wir sehen, die alten Bräuche bergen viel Poesie in sich und es
ist gut, wenn wir mitten im rauschenden Tagesleben ihrer gedenken.
Wo noch Osterbräuche bestehen, da pflege man ihrer mit sorg-
fältiger Hand und Schüße und bewahre sie mit freundlichem Herzen: es
ist Noth, daß uns die Poesie im Volksleben erhalten wird. Laßt
das Osterwasser heimlich rauschen, daß es uns neu belebe und erfrischt!
Man wird das Osterfest auch für uns das, was es unsern Vorfahren
war: ein Fest des Lichtes und ein Fest der Freude!

Der Wind hat's erzählt.

Eine Plauderei aus der Residenz von F. C.

Der Wind blies in den Schornstein, die invalide Pfentthür klapperte,
verrostete Wetterfahne auf dem Dache knarrte und knarrte.
Ich konnte nicht schlafen, denn ich lag unter dem Dache. Ich
auch nicht auf Eiderdaunen, sondern auf acht pommerischen Gänse-
federn. Keine Ampel leuchtete ob meinem Haupte, es war ein herr-
liches und billiges Licht, das meine Kammer mit Glanz erfüllte:
Mond.

Der Wind blies immer stärker, und ich wurde immer verdrossener.
Ich erbob ich mich von meinen Gänsefedern, warf mich in die
Luft, warf noch einen alten Mantel darüber, kletterte vier Treppen
hinauf und trat hinaus in die Frühlingsnacht.
Lustige Menschen begegneten mir. Sie kamen von einem Schmause.
Ein Hummersalat sprachen die Einen, von dem liebenswürdigen,
reichen, witzigen und sehr reichen Commerzienrath die Andern.
Thore sagten sich Zwei gute Nacht. „Noch drei Wochen und dann
unsere Hochzeit.“ sagte er. „Ich habe vier Thaler die Woche, da-
für können wir ganz anständig leben.“ — „Gewiß,“ sagte sie, „wir
brauchen ja nur so wenig, wir haben uns doch so lieb!“
Ich mußte über die Beiden lächeln, als ich durch das Thor in
den Park trat. Unter den Eichen, vom Mond beglänzt, stand eine
Bank. Ich setzte mich auf die Bank. Ueber mir in den Zweigen
schwebte der Wind und um die Bäume flogen Vögel, die sich ärgern
sahen, daß ich in der Ruhe sie gestört hatte.

Wie ich nun so da saß und mit leerem Magen an den Hummer-
salat dachte, an den liebenswürdigen und sehr reichen Commerzienrath und
an einem mitleidigen Fußzer an die Zwei mit vier Thalern die
Woche dachte, da begab sich etwas Merkwürdiges, was mir nie vorher
wider wieder nachher passiert ist: der Wind in den Eichen fing zu reden an.
„Guten Abend,“ sagte er, „oder schon ausgeschlafen? Dann
guten Morgen!“

Diese Höflichkeit vergalt ich mit gleicher Münze. „Ich danke ver-
gessen.“ Freilich,“ fügte ich hinzu, „wer kann schlafen, wenn du in
den Schornstein bläst, mit der Pfentthür klapperst und auf der Wetter-
fahne, sich den Platz nimmst!“
„Bitte,“ sagte er und blies die Backen hoch, „das ist mein Metier.“
„Ah so,“ sagte ich und bemerkte, daß er an den Stämmen her-
aufsteigend und hinter der Bank Posto saß. „Ich kenne Dich,“
sagte er. „Ich kenne Alle und weiß Alles. Du bist ein Geschicht-
schreiber und wohnt natürlich in einer Dachkammer. Du erwirbst
Mehreien zure, aber natürlich wenig Geld. Mir ist überhaupt unbegreiflich,
wie du so viel geschrieben wirst und wie die Leute das nur glauben
und entsetzungen. Die Zeitungsschreiber, die Geschichtsschreiber, sie lügen
und —“

„Bitte,“ sagte ich höflich, aber entschieden, „das ist mein Metier.“
Er verstand mich. Er schwieg sofort. Nach einer kleinen Weile
sagte er wieder an: „Ich hatte mir eigentlich vorgenommen, mich noch
einiges Tagesanbruch nach den Hottentotten umzusehen, aber ich bleibe
hier in Europa. Ach, man wird alt und müde!“

„Was giebt's sonst Neues?“ fragte ich.
„Nichts Besonderes,“ sagte er, indem er sich behaglich hintenüber
lehnte. „Warst Du heute Abend in dem Concert in der Singakademie?
Nein? Das ist wirklich schade. Herr Cäsar Wohlbrück hat vor-
züglich gespielt und Fräulein Mannsfeld vortrefflich gesungen. Es gab
überhaupt viel zu sehen, viel zu hören. Ich wollte erst draußen
spazieren gehen und nur durch das Fenster sehen, aber ich schlich mich doch durch
die Fensterpalatte und setzte mich auf den Kronleuchter.“

Es war ein glänzendes Concert. Die Hofloge war vollständig
besetzt. Der König, die Königin, fast sämtliche Prinzen und Prin-
zessinnen waren erschienen. Hinter Prinz Rudolph, dem seinen Musik-
lehrer, saß der alte Hofmarschall und schlief; hinter der schönen
Prinzessin Mathilde die geschminkte Gräfin Lobtowitz und gähnte hinter
ihnen zum Schwanenfächer. Als der Künstler, die Geige unter dem Arm,
auf die Estrade trat, empfing ihn rauschender Applaus. Er spielte
ein Adagio von Beethoven's wunderbar schön. Nach dem Schluß
ging ein leises Klüstern durch die Reihen, ich brauchte aber nicht die
Hand zu heben, ich hörte doch jedes Wort.
„Der Mann spielt nicht übel,“ flüsterte die Kriegsärthin Henkel
der Nachbarin, der Finanzrätthin Klein, in's Ohr, „und wie gewandt

er mit den Fingern umzugehen weiß. Sehen Sie nur den Brillant
an seiner Hand; er coquetirt reizend damit.“

„Sie haben Recht, meine Liebe,“ gab die Finanzrätthin zurück,
„und ich finde, daß doch eigentlich nichts über eine Künstlerlaufbahn
geht. Bedenken Sie nur, jede Person zahlt einen ganzen Thaler
Entrée, der Hof wird sich noch besonders revanchiren; durch Orden
oder Titel — vraitment, wären wir nicht Finanzraths, so müßte auch
unser Sohn —“

„Aber, meine Liebe, wo denken Sie hin; wer Entrée nimmt,
mag er sein, was er will, ist und bleibt ein Geschäftsmann. Ihr
Robert ist aber ein kluger und schöner junger Mann von Geburt, der
eine weit größere Carrière —“

„Versteht sich, liebe Kriegsärthin. — Ah, da kommt unsere
Sängerin. Sie wird von Mendelssohn singen. Wie ich für diesen
Mendelssohn schwärme!“

Fräulein Mannsfeld schmetterte das unsterbliche Lied: „Der
Frühling naht mit Brausen“ durch den Saal.

Große Begeisterung des Auditoriums. Als dann wieder Stille
eingetreten war, neigte sich Amalie von Bülow zu Leopoldine von
Frankenberg: „Das Kleid der Mannsfeld ist reizend, nicht wahr?
Meergrün mit zwölf Volants, ich hab' gezählt. Morgen muß mir
meine Mama ganz dasselbe Kleid bei Gerson kaufen.“

„Wir kaufen bei Meyer und Compagnie,“ sagte Leopoldine.
„Wir nur bei Hoflieferanten, wenn sie auch theuer sind. Mama
sagt, das gehört zum Ton. Auch unsere Bücher kaufen wir in der
Hofbuchhandlung.“

„Hast Du schon „Herz vergessen“ gelesen?“
„D, ich hab' es verschlungen! Es ist reizend! Wenn er sie
vergessen will und sie trauert, und er nun wirklich fortgeht und sie
wirklich vergißt, und endlich wiederkehrt und sie doch nicht vergessen
kann — nein, es ist niedlich zu niedlich!“

Ein Violin solo mit Clavierbegleitung schnitt die geistvolle Unter-
haltung ab. Kaum hatte der Künstler für den Beifall gedankt, als
sich der Garbelieutenant von Bittwitz zum Lieutenant von Goldammer
wandte:

„Auf Ehre, in diesem Wohlbrück ist Race. — Apropos, Kamerad,
wo gehen wir nachher hin?“

„Schlagen Sie vor, Kamerad. Haben Sie Appetit zu Sect?
Im Petersburger Hotel ist der famose Caviar wieder angekommen.“

„Bon, ich bin für den Caviar. Apropos, Kamerad, haben Sie
Wohlbrück's Frau gesehen? Die da in der dritten Reihe, die Vierte
von unten, die da mit den Weichen im Haar.“

„Die da? Kommt hierher in sein Concert? Ich bin starr, auf
Ehre! Ich hätte mich auf den Boden, in den Keller verkrochen, ich
hätte mich in eine Ecke gesetzt und hätte vielleicht geweint; aber hier
sitz und mit Weichen im Haar, also mit Frühlingsblumen oder
Hoffnungsblumen — gefällt mir nicht, Kamerad, ist keine Ehre d'rin,
keine Race!“

„Und sie freut sich, wenn ihm applaudirt wird, und sie lacht —“
„Sonderbare Welt das! Höchst unbegreifliche Zustände! Bin
ganz inbignirt, Kamerad, und werd's beim Caviar zu vergessen suchen.“
In der äußersten Saalecke standen die Kritiker der „Abendzeitung“
und des „Morgenstern“.

„Hm,“ fragte der von der „Abendzeitung“, „was sagen Sie, Kollege?“
„Hm,“ machte der vom „Morgenstern“, „als er das letzte Mal
vor drei Jahren hier auftrat, war sein Strich nicht so kräftig, sein
Spiel nicht so schwungvoll.“

„Hm, ja, und diese guten Eigenschaften müssen ganz plötzlich, wie
über Nacht zu Tage getreten sein, denn nach den nächsten Berichten
aus Paris hat man auch dort über marklosen Strich und Spiel ohne
rechten Schwung zu klagen gehabt.“

„Hm, ganz plötzlich, und was mag die Ursache sein? Der Wunsch
des Prinzen Rudolph, daß Wohlbrück nach dreijähriger Abwesenheit
hier wieder auftreten möchte?“

„Hm, kann sein, weiß es nicht, weiß es nicht.“ Und die „Abend-
zeitung“ schob die Brille gegen die Augen und hüllte sich in Schweigen.
Nimmer folgte auf Nummer: Schumann's Mondnacht, die
G-moll-Sonate von Tartini, die große Arie der Tessonda von Spohr
und zum Schluß die grandiose Es-dur-Symphonie von Robert
Schumann.

Während des letzten Satzes dieser Symphonie neigte sich ein
Dämchen aus dem Pensionat der Madame Lesebre zu einer ihrer
Genossinnen und Leidensgefährtinnen: „Wenn dieser Wohlbrück bei
uns zu Hause spielte, würde Papa ihn gleich zu Tische laden. Bei
uns kommen nämlich alle Virtuosen und Schauspieler, die Ruf haben;
aber Ruf müssen sie haben, sonst blamirt man sich ja.“
„Dieser Wohlbrück hat einige Aehnlichkeit mit Deinem Alphon's,“
flüsterte das zweite Dämchen.

„Schweig' mir doch von Alphon's. Ich hasse ihn, ich verachte ihn!
Für dieses Leben sind wir geschieden!“

„Was, Deine Neigung ist so bald erloschen?“
„Der Himmel weiß, daß ich ihn liebte! Er ist ja der Sohn
eines Ministers und wird vielleicht noch Minister werden. Aber denke
Dir nur, in der letzten Tanzstunde trat er mit der rothaarigen Cordelia
zum Cotillon an und ließ mich mit dem albernem von der Marwitz
tanzen. Es ist doch entsetzlich!“

„Entsetzlich! Ich hätte dem Herrn Alphon's mehr Tournure zu-
getraut. Er ist doch Primaner!“

„Genug von ihm, wir sind geschieden!“
(Schluß folgt.)



Die Begründung der Osmanischen Herrschaft auf der Balkanhalbinsel.

Nach einem vor Kurzem gehaltenen Vortrage des Prof. Dr. Herzberg hier selbst.

Gegenüber dem Niedergang der Macht der hohen Pforte, wie sich derselbe in neuester Zeit vor unsern Augen vollzogen hat und noch vollzieht, ist es sehr interessant zu beobachten, durch welche Mittel seiner Zeit der anfangs sehr kleine Stamm der osmanischen Türken binnen kaum zwei Jahrhunderten dahin gelangt ist, eine Weltmacht, und zugleich die gefährlichste Militärmacht des ausgehenden Mittelalters und der ersten Menschenalter der neueren Zeit zu werden. Der Stamm des Hauptlings Ertogrul zählte nur erst 50,000 Köpfe, als er durch den selbstschußischen Sultan Alaeddin III. von Konion im Jahre 1282 zu Karabissar bei Derylaon in Kleinasien auf der damaligen Grenze des byzantinischen Reiches fest angesiedelt wurde. Es sind namentlich drei Momente, auf denen die unwiderstehliche Kraft und der furchtbare Nachtausschwung dieses kleinen Volkes beruhte, dessen ursprüngliche Zahl noch weit hinter den Anfängen der ihnen stammverwandten Magyaren in Pannonien zurückbleibt.

Wenn von irgend einem Volke der Welt, so muß von den alten Osmanen gesagt werden, daß ihre historische Bedeutung das ausschließliche Werk ihrer Dynastie gewesen ist. Mit Ertogrul's gewaltigem Sohne Osman (geb. 1258), der selber erst dem Stamme seinen historischen Namen aufgeprägt hat, der selbst i. J. 1289 zur Herrschaft gelangt und von Alaeddin III. mit den Zeichen fürstlicher Gewalt geschmückt worden ist, beginnt eine Reihe von elf Sultanen, die bis zu dem glänzenden Gegner des habsburgischen Karl V., bis zu Suleiman II., herabreicht, und nahezu ohne Unterbrechung nur Männer von ausgezeichneter Begabung für den Krieg, für die Diplomatie, für die Verwaltung der Geschäfte zeigt. Erst der gefürchtete Bajesid I. zu Ende des 14. Jahrhunderts wich in manchen Punkten von der Einfachheit seines Hauses ab; erst der hochgebildete, geniale Mahomed II., der Eroberer von Constantinopel, zugleich der furchtbarste Blutmenschen seines Zeitalters, führte in die osmanische Kriegführung eine seinem Hause und Volke bis dahin fremde Treulosigkeit und grauenhafte Unmenschlichkeit ein. Dagegen gewann die schlichte und prunklose Art der ersten Sultane, ihre strenge Gerechtigkeit auch gegenüber den christlichen Unterthanen, und namentlich der Umstand, daß man unter ihrem Scepter nicht in dem Grade durch Steuerdruck beschwert wurde, wie in dem sinkenden griechischen Reiche, sehr schnell die Gemüther der stammfremden neuen Unterthanen. Die reisenden Fortschritte aber, welche seit Osman's Regierung die Ausbreitung der türkischen Macht zunächst in Asien gemacht hat, beruhten zuerst auf der ausgezeichneten praktischen Tüchtigkeit und auf dem in dieser Dynastie bis auf den zweiten Suleiman fortwährenden militärischen Genie. Die Heeresordnung, die Lagerordnung, die gesicherte Verpflegung, die Taktik bei diesem Reitervolke übertraf für lange Zeit alles Ähnliche bei seinen Nachbarn. Die Osmanen haben auch viel eher als die meisten europäischen Völker die Wichtigkeit einer zahlreichen und wohlgeordneten Artillerie in unserm Sinn erkannt.

Die Dynastie hat bei den Osmanen das Volk so zu sagen erst geschaffen. Die wenig zahlreichen Fürsten ihres Stammes hätten natürlich immer nur ein geringes Gebiet zu beherrschen vermocht. Aber ihre Zahl wuchs sehr bald in großem Maßstabe, als seit Anfang des 14. Jahrhunderts die altbegründete Macht der Seltschuden völlig auseinanderfiel und nun das Haus Osman's die zahlreichen selbstschußischen Emirate in Kleinasien zu unterwerfen begann. Die eigentlichen Osmanen, die an Kulturfähigkeit und Civilisation den alten Seltschuden keineswegs gleichkamen, bildeten in ihrer alten Einfachheit und Kraft noch lange den eigentlichen Kern. Die Tugenden der Naturvölker, mit denen sich ein sehr scharfer praktischer Verstand, Ehrlichkeit und Fähigkeit, sich disciplinieren zu lassen, verband, kamen der Tüchtigkeit der Dynastie fühlbar zu Hilfe. Aber zu diesem ältesten Kern schlossen sich von Generation zu Generation stärkere türkische Massen, einerseits eben der seit Alters in Kleinasien sesshaften Seltschuden, andererseits primitiver nachrückender turkomanischer Wanderstämme. Dazu sind später, namentlich in Europa, sehr bedeutende Massen stammfremder Elemente gekommen: Leute christlicher Abkunft und aus den verschiedensten Völkern, die theils (wie Griechen, Schyptenaren und Sütlaven) mehr oder minder gewaltsam zur Annahme des Islam genöthigt worden, theils aus sehr verschiedenen Motiven freiwillig Renegaten geworden sind. Die scharfe Scheidung der Völker der Levante nach der Religionsverschiedenheit (die hier viel energischer fühlbar sich macht, als die ethnographische), ließ die neu für den Islam gewonnenen Elemente sehr schnell sich den Osmanen assimiliren; nur bei den Bosniaken und Schyptenaren hat sich allezeit auch innerhalb des Islam ein Bewußtsein nationaler Verschiedenheit erhalten. Die wilde Eiferfücht endlich der Osmanen auf die Renegaten, überhaupt auf stammfremde Leute im Dienste der Pforte, die in der Gegenwart scharf hervortritt, war in den älteren Jahrhunderten noch nicht bekannt.

Die erste Hälfte ferner des 14. Jahrhunderts ließ bei den Osmanen zwei Institutionen entstehen, die ihre Zahl und ihre Kraft für mehrere Jahrhunderte gewaltig gesteigert haben. Hier steht in erster Reihe das Corps der Janitscharen, welches in dem Zeitalter zwischen 1329 und 1360 seine Ausbildung erhalten hat. Die Schöpfung eines stehenden Heeres, einer unablässig vermehrten, ausgezeichnet geschulten Infanterie, mußte an sich schon den Osmanen ein starkes Uebergewicht verleihen über die nur noch durch geworbene Schaaren sich haltenden Byzantiner und über die in schlimme Anarchie verunkunte feudale Gesell-

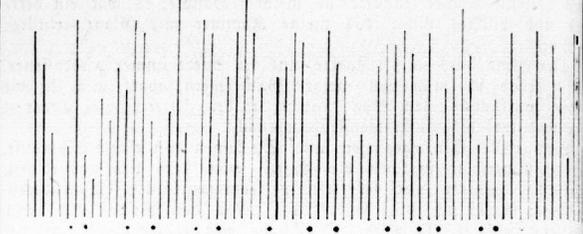
schaft der fränkischen Ritterstaaten des 14. Jahrhunderts auf griechischen Boden. Aber die Wurzel dieses Instituts trug einen wahrhaft dämonischen Charakter, der sich schließlich mit Recht — zur Sühnung eines unbaren Frevels an allen menschlichen Gefühlen — gegen die Pforte geltend gemacht hat. In seiner Vollendung nämlich baute das Janitscharenthum auf einem schrecklichen „Knaben zins“ der christlichen Rajahvölker. Das will sagen, alle fünf Jahre wurde der fünfte Theil (und zwar immer die tüchtigsten und begabtesten) aller über siebenjährigen Knaben Rajahvölker, namentlich der griechischen und südlawischen Stämme, abgehoben und für den Dienst des Sultans reklamiert. Der Heimath ihres Volke, ihrer Religion für immer entfremdet, Sklaven des Sultans wurden sie im Islam unter strenger Zucht erzogen. Ein kleiner Theil füllte das Vogencorps der Pforte, die Vorschule ihrer Staatsmänner, die Masse ergänzte die Regimenter der Janitscharen.

(Fortsetzung folgt.)

Aufgaben.

1. Kryptographisches Problem.

Wie sonst durch Zahlen, so sind hier die einzelnen Buchstaben eines Satzes in verschiedene Länge der Linien ausgedrückt; die unterhalb des so entstandenen Satzes findenden Punkte geben die Wortabtheilungen an. — Alles Uebrige muß dem Scharfsinn unserer Leser überlassen, bitten jedoch, daß jeder, der sich damit interessiert und dem die Lösung gelingt, uns dieselbe auch einschickt, damit wir aus dem Umfang der Betheiligung ersehen können, ob wir mit derartigen neuen Aufgaben aufzufahren haben oder nicht.



2. Geduldspiel (Solitärspiel).

Die Solitärspiele, so genannt, weil sie von einer Person gespielt werden können, sind früher sehr in vogue und beliebt aus einem Breittischen mit 24 Löchern in bestimmter Anordnung (z. B. der der nachstehenden Zahlen) versehen, in welcher kleine kegelförmige Steine stehen. Die Aufgabe ist nun, zu Anfang des Spieles eine beliebige Spitze herauszunehmen, mit der nächstnächsten Spitze über die nächste weg in den freigebliebenen zu schlagen, doch immer nur in der Richtung der untern Zahlen verbindenden Linie auf- oder abwärts, vor- oder rückwärts, wobei die übersprungene Spitze eben wegzunehmen ist; hätte man z. B. zu Anfang Nr. 1 weggewonnen, so könnte man entweder mit 3 über 2 nach 1 schlagen und 2 wegnehmen oder mit 9 über 4 nach 4 wegnehmen. Dies Schlagen ist so lange fortzusetzen, bis nur noch eine Spitze im Brettle steht. In Ermangelung eines eigentlichen Solitär Brettlems man sich außer Schema in vergrößertem Maßstabe auf Papier zeichnen und zum Schlagen Spielmarken, Geldstücke oder sonstige kleine Gegenstände benutzen.

3. Arithmetische Aufgabe (auch für Nicht-Mathematiker).

Die Zahlen 1 bis 21 längs der Seiten eines Quadrates so zu vertheilen, daß 1) auf je 3 Seiten gleichviel Zahlen, auf die vierte Seite eine Zahl mehr entfällt, 2) die Summe der längs jeder Seite stehenden Zahlen = 75 ist.

4. Deciffirungsaufgabe.

swa uehfn.

yswfs nsvsg rheqv zswa uszhsg yswpywqfsh usyoshgs xywauw xysv telshvywauwysr xywauw xw iws kwsgw wsw ywqwf pwf ihe rof volk kh iswyqvs fecwfsnsa ksaa rh swas ebsf tyvohfg fou wqv yofn fws uehfn

Lösungen aus Nr. 14.

1. Scherz, Herz, Erz.
2. Die Differenz erklärt sich so: Die Frau verkaufte von 120 Stück je 5 Pf. also 24 einzelne Kühe ab; nachdem sie jedoch 20 Kühe abgekauft hatte, war ihre billigen Kälbern weggewonnen und sie hätte die nun noch übrigen 20 Stück für 1 Pfennig verkaufen müssen, wenn sie den ursprünglichen Preis wirklich beibehalten wollen. Daß dies in der That nicht geschah, läßt sich auf arithmetische Wege noch schlagender nachweisen: die erste Frau nahm als Einheitspreis 1/2 Pf. pro Stück, die zweite 1/2 Pf. Als gemeinschaftlicher Preis hätte demnach das arithmetische Mittel aus jenen beiden Preisen, nämlich $\frac{1/2 + 1/2}{2} = 5/12$ Pf. genommen werden müssen. Statt dessen wurde 2 Pf. pro 5 Stück, also pro Stück 2/5 d. i. 1/2 Pf. ($2/5 = 1/2$) zu wenig genommen.

3. Wohl blühet jedem Jahre
Ein Frühling mild und licht,
Und jener große, klare,
Getro, er fehlt Dir nicht;
Er ist Dir noch beschieden
Am Ziele Deiner Bahn,
Du ahnest ihn hienieden
Und droben bricht er an.

Correspondenz.

* bedeutet: „Einsendung dankend acceptirt zu gelegentlicher Verwendung.“
Lösungen aus Nr. 13 und 14: P. W., D. und M. R., (Zur Vereinfachung etwas zu schwer, Form 2 sehr wohl brauchbar; besten Dank!), Ed. Clara, alle a. G. — C. A., Brehna; Fr. A. in B. (herzlichen Dank und allezeit Gedr.); G. R., Marzburg; G. L., Hülstedt; G. S., Brudorf (die einzige bisher eingegangene Lösung der schweren Silbenaufg. in Nr. 13!)

Schachcorrespondenz.

Lösungen zu Nr. 65 und 66 gingen ein von P. W., Halle; D. in L.; Anonymus Leipzig.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei. Adresse für Einsendungen: Expedition der Halleschen Zeitung (Schweitzsche), in Halle a/S.